

Nachkommen von Hermann Marquard

mit eingeschobenen Stammfolgen **Lüdinghusen**, S. 6 und **Schabbel**, S. 15

von Michael Kohlhaas

1? Hermann Marquard,¹ [24 400], * ca. 1500 in Speyer? geht wann? nach Livland? geht wann? nach Niedersachsen (Hannover?) [dessen Vater? vielleicht Johann Marquard² geb. ca. 1470? in Soest? Advokat am RKG Speyer; genannt als „*Großelternvater*“ im Adelsbrief für Johann Gotthard Marquard, s.u.; Aktennachweis im RKG von 1528, Assessor 1531; siehe Vorkommen 'Marquard' am Schluß dieser SF]
oo ca. 1530 NN **Hezepings(?)** [24 401]
Kind:

... **2 Brand Marquard** [12 200],³ * ca. 1530 in Livland, † 1573 in Lübeck,
... oo ca. 1558 in Riga **Christina Dreyer** [12 201],⁴ * ca. 1542 in Dorpat (Tartu), † nach 1575⁵
vor 1616 in Lübeck; im Petri-WoB: *Brandt Marquarth Frau* # 6.9.1578;
V.: Helmut/Helmeke **Dreyer** [24402], * ca. 1515 in Dorpat, Kaufmann in Dorpat, † nach 1588 in Lübeck;
oo um 1540 mit **Dorothea Honerjäger** [24403], * ca. 1525 in Dorpat, # 28.11.1613 in Lübeck, (deren Vater, Gödeke Honerjäger, *1468, war ab 1498 Ratsherr, später Bürgermeister in Dorpat, † um 1533 in Dorpat); sie flohen 1558 nach der Einnahme Dorpats (18.6.1558) durch Iwan den Schrecklichen nach Lübeck;
drei weitere Töchter von Helmeke Dreyer heirateten hier: **1. Catharina**, mit Hermann von **Elsswich** und **2. Geseke**, mit dem Kaufmann Gerd **Kirchmann**, † 07.08.1593; dieser war der Vater von Johann Kirchmann (1575-1643, Philologe in Lübeck; s.a. Wikipedia).
Etwas unsicher in der Zuordnung ist die Tochter? **3. Gertrud Dreyer**,⁶ die Hermann **Werlhoff** heiratete; deren Sohn war Hermann Werlhoff,⁷ der Christina von **Werle** heiratete, die am 3.4.1651 verstarb; aus deren Ehe stammte der Tuchhändler Johann Werlhoff, * 20.03.1627, † 22.03.1667, oo 11.06.1649 in Lübeck Dorothea Elisabeth Meybaum; ihr Vater war der erste Stadtarzt in Lübeck: Johann Heinrich **Meibom** (1590-1655); nach dessen Sohn und Medizinprofessor in Helmstedt, **Heinrich Meibom** (1638-1700), sind die sog. Meibom-Drüsen an den Augenlidern benannt. Aus der Ehe Werlhoff/Meybaum wurde bekannt der Sohn und Juraprofessor in Helmstedt Johann Werlhof, * 12.03.1660, † 24.04.1711, (Roth-LP 8175), oo 13.11.1690 in Helmstedt(?) Maria Dorothea **Heigelius**, Tochter des Theologen in Helmstedt Paulus Heigelius (Paul Heigel), † 1690.

¹ Die Marquard-Angaben zur Generation 1-3, teilw. auch 4, stammen aus dem genealogischen Register im Archiv der Hansestadt Lübeck (AHL), erstellt um 1790 von Johann Hermann Schnobel (1727-1802) im Auftrag des Lübecker Senats, z.B. zur Sicherstellung von Erbensprüchen; er selbst erscheint als Mitglied dieser SF auf S.11.

² Mitteilungen Dr. Friedrich Burrer, Mannheim, Dez. 2006. s.a. Vorkommen Marquard am Schluß der SF
In einer LP auf Johann Marquard (s.u. 4h) wird auf die Herkunft der Familie aus Westfalen verwiesen.

³ Brand Marquard kauft 1567 das Haus Breite Str. 943 in Lübeck, dieses wird mit Nachlaß vom 19.10.1575 an die Erben vergeben, darunter „Godert Marquart“; H.Schröder, Hausregesten, 16. Jh., Handschrift, im Stadtarchiv Lübeck; die Familie hielt offenbar ständig Verbindungen zwischen Lübeck und Riga. Am 10.7.1568 bürgt er Urfelde als Bürger in Lübeck. Zw. 1561 und 1573 werden sieben seiner Kinder in Lübeck begraben.

⁴ Angaben zu Dreyer und Honerjäger von Krafft-Aretin Eggert, Sept. 2006; Personenkartei im AHL; weiter: www.ole-munk.dk u. www.husemann-luene.de (unter: Kirchmann, Johannes, Nr. 11410)

⁵ Bei H.Schröder, Joh.Q. S. 839 wird sie 1575 beim Nachlaß als Witwe und Erbin mit ihren Kindern Berndt/Brandt, Helmrich, Hermann, Goderth, Dortie, Elsebe und Catrina genannt, 1616 im NdStB nur noch 3a,3h,3j,3l (s.S 22/23)

⁶ In *Lübeckische Geschlechter*, unter *Werlhoff*, von Jacob v. Melle wird sie als *Helmekes Tochter* genannt. Im Testament (1639) des Gotthard Marquard wird als sein Testamentsvollstrecker sein *lieber getreuer Oheim Harmen Warloff* genannt, der wahrscheinlich identisch ist mit Hermann Werlhoff, und *Oheim* hier mit dem angeheiratetem *Onkel* gleichgesetzt werden könnte.

⁷ Vermutlich der Gewandtschneider Herman Werlhoff; dessen Testament: AHL, 07.2-09 – 1664.03.17 Werlhoff

Paul Gottlieb Werlhof (1699-1767), Sohn des o.g. Prof. jur. Johann Werlhof, studierte Medizin in Helmstedt bei dem Sohn seines o.g. Großonkels Heinrich Meibom, Brandanus Meibom; nach ihm wurde der Morbus Werlhof, die idiopathische thrombozytopenische Purpura, benannt.

Kinder (Fortsetzungen S. 6 u. S. 22):

..... **3a Gotthard Marquard [6100]**, * ca. 1560 in Riga, Livland, †1653 in Lübeck; 1636 kaufte er im Riga'schen Umland von Landrichter Ernst von Mengden das Gut *Turkaln* (lett. Turkalne) oder *Bandemirshof*, etwas nordwestl. von Lielvarde und 3 Meilen östl. vom zuständigen Pastorat in Uexküll, (lett. Ikskile, an der Düna/Daugava), später dann auch *Marquardshof* genannt, für 1250 Taler, das dann 1661 von den Erben für 1500 Taler an Caspar Wilcken (Gut *Wilcken muischa*, auch wie *mois* bei den Esten = lettisch für *Hof, Ort*) weiterverkauft wurde; das Gut lag im Wald an der kleinen Jägel (lett. Jugla) und hatte damals 17 *Gesinder* und eine Mühle;⁸ Beruf: Kaufmann; er zieht bereits um 1597 od. 1601 (da wird er im Niederstadtbuch als Zeuge genannt) nach Lübeck und wird dort Bürger am 17.05.1602; 1604 ist er alleiniger Besitzer des Hauses seines Vaters Breite Str. 943,⁹ das 1658 die Nachlasspfleger dem Sohn Gotthard überlassen; 1629 kauft er das Haus Königstr. 669 (neu: Nr. 28), 1642 wieder verkauft (Schröder, 17. Jh. S. 416 u. S. 257);¹⁰ 3 Ehen:

..... oo **1.** ca. 1585¹¹ in Riga? **Ursula Dreyling**, * ca. 1570 in Riga, † 1597/1600? in Riga. Eltern: Dr. jur. Caspar Dreiling, * ca. 1550 in Riga?, † 29.5.1610 in Riga, Gerichtsvogt, imm. Rostock im September 1564, in Wittenberg im Okt. 1564 (?); oo in Riga 2.6.1570 Ursula **Niemer**, † nach Mai 1612 in Riga (nach Schweder, Boddeker, Böthführ in *Familienbuch Riga* von Karina Kulbach-Fricke, KKF)

Tochter:

..... **4a Ursula Marquard**, * ca. 1585, † 1665 in Riga,
..... oo ca. 1617 in Riga? **Martin Wulff**, * ca.1580 in Riga (seit 1621 unter schwedischer Herrschaft), † 1633,¹² Münzmeister und königl. Faktor (Geschäftsherr), 1627(?) erhielt er von König Gustav Adolf das Gut Atzelmoise/Askemoise/Podekaye in Rodenpois, Rokazi, 34 km östl. Riga, 1628 dann noch das Gut Blumenthal, auch Klein-Jung-

⁸ Aus: *Materialien zu einer Geschichte der Landgüter Livlands*, Band 1, H. v. Hagemeyer, Riga, 1836

⁹ Vermutlich ein heute nicht mehr existentes Haus im Bereich Breite Str.Nr. 98 und Wahnstr.; es ist auch nicht im Konzept H.Meyer, AHL, aufgeführt.

¹⁰ Er wird häufig als Bürge im Bürgerannahmeprotokoll genannt; ausgewählte Namen: 15.08.1609 Roleff Nelsson; 15.08.1608 Kaufmann Hinrick Holtermann; 04.10.1613 Steffan Wulff; 04.11.1619 Johan Nelson; 22.10.1633 Kaufgeselle Hennrick von Dorne; 24.07.1634 Obergerichtsprocurator Johan Meyer; 07.11.1639 Handelsmann Berent Holtermann;

¹¹ Bürgerannahmeprotokoll Lübeck 1591 ff., und Angaben aus: *Topographische Nachrichten von Lief- und Ehtland*, Band 3, Riga, 1782, von August W. Hupel

In seinem Testament (Archiv der Hansestadt Lübeck, AHL, Best. 07.2-08, Sign.1639.08.10 Marquardt) bestimmt Gotthardt Marquardt die eigene Kapelle in der Petrikirche zu Lübeck zu seinem Begräbnisort und es werden mehrmals kleine Zuwendungen in Höhe von jeweils 5 Reichstalern an die Stadt Lübeck (für die *Stege und Wege, Wälle und Mauern*) und an die Armen festgelegt. Für seine drei überlebenden Kinder hatte er weitere Regeln angeordnet und dabei auf ein *Geheimbuch* verwiesen, in dem offenbar sein Vermögen näher beschrieben war. Zu Zeugen seines Testaments hatte er die Ratsherren Hermann von Dorne und Godthardt von Hövelen bestimmt.

¹² Nach KKF (Schweder) waren seine Eltern Henrich Wulff (um 1555?-1614), Münzmeister in Riga, und Anna Friedrichs. Hiernach war dessen Vater ein Martin Wulff (* um 1520?-28.07.1588), heermeisterlicher und erzbischöflicher, schließlich städtischer Münzmeister, er heiratete um 1560 Anna Eleonora Elmenhorst (Delmenhorst?). s.a. <http://www.academia.edu/36755726/D%C4%81boli>

http://www.academia.edu/38060498/Rigas_monētu_meistari_Vulfi_1557_1659

und: https://www.academia.edu/38060498/Rigas_monētu_meistari_Vulfi_1557-1659

Bei Schweder findet sich ein Hinweis auf eine 1. Ehe von Martin Wulff mit N.N., hier jedoch keine Zuordnung der Kinder aus diesen (möglichen) zwei Ehen.

fernhof (Gemeinde Jumprava) genannt, ein sehr weitläufiges und freies rigisches Stadt-Patrimonialgut mit 2 Kirchspielen mit ihren 3 Kirchen, das die Stadt Riga 1637 von den Erben kaufte, außerdem 1631 das Gut Lennewaden/Leenwahrdi,¹³ heute lett.: Lielvarde, das zusammen mit dem Gut Ringmuthshof/Ringmundshof/Ringemoise¹⁴ eine Einheit bildete und mit einer Größe von 2 ½ Meilen entlang der Düna und von 3 Meilen in der Breite angegeben wurde, 7 Meilen südöstl. von Riga entfernt.

Ein Bruder von Martin Wulff war **Heinrich von Wolffensköld I.**, * um 1595, † 27.10.1659, # Petri-Kirche in Riga; Münzmeister in Riga nach dem Tod seines Bruders 1633, königl. Faktor des Silberbergwerks Salberg bei Västerås, Schweden, 17.10.1646 von Königin Christina nobilitiert, er nannte sich auch „Erbgesessener auf Ringemund“; s. <https://de.wikipedia.org/wiki/Wolffenschild> oo um 1620 mit **Apollonia Rigemann**, * 1597, † 23.12.1656; V: Joachim Rigemann, * 1565, † 18.09.1625; Ratsherr in Riga, Landvogt, M: Catharina Steinweg, * 1566, † um 1605; deren Sohn Diedrich R., geadelt von Löwenstern (s.w.u.), heiratete Anna Wulff – die Nichte seines Schwagers Heinrich von Wolffensköld I.

Sohn:¹⁵ **Heinrich von Wolffenschild II.**, * 21.3.1625, † 12.2.1694, Oberstleutnant;

er oo I. **N.N. von Tungel**, oo II. **Christina von Reuter**;

Söhne dieser Ehen u.a.: **Magnus Lüdert von Wolfenschild**, * 1659;

Peter Johann von Wolfenschild, Schwed. Kapitänleutnant, oo Anna Cath. **Cronstierna**;

Benedict von Wulffenschildt, * 1664, Kapitän, oo 1689 Maria Helena **Rehbinder**;

deren Sohn:

Heinrich Erich von Wolfenschild, Landrichter und Landrat, * um 1690, † 1771,

oo 2.3.1712 in Riga St.Jacobi mit Hedwig Margaretha **Billstein/Bildstein**(FamBu.Riga)

Tochter: **Anna von Wulffenschild**, * um 1620?, #? 21.11.1675; oo 1. Peter Holschert Rosenbaum,

oo 2. um 1650 Valentin Meyer, * 1601, #? 23..2.1675 in Riga, Generalmajor, V: Eberhard

Meyer, Goldschmied in Riga,

Kinder Wulff/Marquard:

1.) Heinrich Wulff * um 1620 in Podekaye, † 1653, unverh.¹⁶

2.) Margarethe Wolff,¹⁷ ~ ca. 1625 in Riga, † 1656 in Riga; sie heiratet 20.9.1651 **Hans von Dreyling**, * 4.10.1618 in Riga, † 13.3.1700, dessen Eltern: Hans Dreylingk und Anna Voss. Hans von Dreyling war Bürger in Riga und Weinhändler, 1661 Ältester der Großen Gilde zu Riga, 1663 Ratsherr, Korn- und Quartierherr und Praefectus Portorii, 1680 Oberkämmerer, 1689 Bürgermeister und Oberweisenherr, 1693 Oberlandvogt und Oberstipendiatenherren. Er erlernte den Handel beim Seidenhändler, dem späteren Bürgermeister Jürgen Dunte. In den Jahren 1656 bis 1660 reiste er durch die Kulturstaaten Europas; später erneut für drei Jahre als Ratsherr. 1695 schenkte er der St. Petrikirche in Riga ein berühmtes Glockenspiel, das er für 8000! Rtl. in Holland hatte anfertigen lassen, das aber beim Brand der Kirche 1721 zerstört wurde. Er erbte von Martin Wulff 1660 dessen Wohnhaus in der Gildstubbenstr., mit Ausfahrt zur Stegstrasse, 1672 dessen „Höfchen“ über der Düna neben Assessor Hagens Hof; er besaß auch ein Haus bei der Petrikirche, zu dem er 1671 das Nachbarhaus und 1680 noch weitere Häuser kaufte.

Zwei Kinder aus dieser Ehe mit Margarethe Wulff, Johann von Dreylingk und Ursula von Dreylingk, starben früh.

¹³ Wobei die mir zugänglichen Quellen etwas unterschiedliche Angaben zu den Lehnsnehmern machten: a) Martin selbst, b) sein Bruder Heinrich, auch Münzmeister, dann c) (eher fraglich!) ein Sohn? Heinrich, ebenso Münzmeister (ist hier offenbar irrtümlich b gemeint!). 1770 wurden diese Güter aus dem Nachlass des letzten Besitzers, des Landrats Heinrich Erich von Wolffenschild, getrennt, er war der Letzte in der männlichen Linie („Materialien zu einer Geschichte der Landgüter Livlands“ Band I.).

¹⁴ 1595 kaufte Johann Ringemuth, Amtsschreiber in Doblen, sw von Riga, (s.a. *Nachkommen Ringemuth* unserer Sammlungen) das Gut Memesdorf/Menszdorff (danach Ringmundshof) von dem Rigaer Ratsherren Laurents Zimmermann, das dann von König Gustav Adolf eingezogen und 1631 weiterverliehen wurde (an Martin Wulff). Die zentrale Lage entspricht der heutigen - seit 1909 - Ortsbezeichnung Rembate. Die Familie Wolffenschild behielt das Gut zusammen mit Lennewaden bis 1771, als die männliche Linie ausstarb. *Baltisches historisches Ortslexikon*, II, Lettland, Köln, 1990, H. Feldmann, H. von zur Mühlen.

¹⁵ Aus „*Familienbuch Riga*“ und „*Mitteilungen aus dem Gebiete der Geschichte Liv-, Est- und Kurlands*“, Band 7

¹⁶ Er wird manchmal verwechselt mit seinem Onkel Heinrich Wulff (Wolffensköld I.) und er war kein Münzmeister!

¹⁷ Angaben zu Wulff und Dreylingk von Ute Ockenfels in 50321 Brühl, Sept. 2006; Mitglied DBG.

3.) **Anna Wolff**, * ca. 1620? in Podekaye, # 21.3.1658, oo um 1636 **Diedrich Rigemann**; 14.11.1650 geadelt¹⁸ **von Löwenstern**, * 1611, † 30.12.1656, Kapitän und Kriegskommissar der schwedischen Armee in Westfalen, er kaufte das Gut Podekaye von seiner Schwiegermutter, königliche Bestätigung hierüber am 4.4.1649; er war ein Bruder von Apollonia Rigemann, s.w.o.

4.) Ursula Wulff, * um 1620, † 1706, oo Roetger Mey;

5.) Hedwig Wulff, oo NN Boedeker, Arrendator (Pächter, Gutsverwalter) in Arensburg auf der Insel Ösel, bzw. Kuressaare auf Saaremaa, Estland;

6.) **Catharina Wulff**, * um 1625/30, # 07.04.1692 in Riga (im Leichenbuch von St.Petri: *Herrn Capitain Meijerfelt Frau Mutter* – gemeint ist vermutlich Karl Friedrich von Meyerfeldt,

oo **1.** um 1640/45 in Riga **Hermann Rötelsdorf/Retelsdorf**, * ca. 1605, † 1658; wohlhabender Kaufmann in Riga, 1657 Ältester der Großen Gilde;¹⁹ offenbar(?) keine Kinder in dieser Ehe.

Er war in einer **ersten Ehe** verheiratet um 1630 mit **N.N. Brincken**. † um 1643?; aus dieser 1. Ehe sind 3 bzw. 4 Kinder genannt:

1.) Tochter **N.N. Retelsdorf**, * um 1630, Verlobung am 30.08.1649 mit **Hermann Witte**, lebte lt. Dom-Protokoll 1683;²⁰ ein Sohn dieser Ehe war der Leutnant Eberhard Witte, der auch zeitweise die „Erbengemeinschaft“ (am Kirchengestühl, s.w.u.) vertrat;

2.) **Margareta Retelsdorf**, oo mit **Jürgen Bevermann**, † 11.11.1684;

3.) Helena Retelsdorf, * um 1635, † 1679/83, ledig;

4.) **Katharina Retelsdorf**, * 03.02.1630, † 14.11.1686 in Riga, sie war **1. oo** mit Karl Radeke, **2. oo** um 1665 mit **Erich Bentzien**, * 31.05.1630 in Libau, † 21.07.1700; J.U.L., Studium in Halle, Disputation: *De probatione semiplena*, Advokat in Riga; er wird in den Dom-Protokollen als *Schwager von Hermann Witte* bezeichnet; er oo 2. um 1687 Dorothea Wagener; ein Sohn aus seiner 1. Ehe war Dr.med. Martin Benzien, * 01./31.05.1668, † 01.09.1710 Riga, St. Petri, er besuchte die Domschule und das Gymnasium in Riga, studierte 1690 in Leipzig, 1691 in Wittenberg, 1693 in Jena und 1694 in Erfurt, Tour in die Niederlande (*Allgemeines Schriftsteller- und Gelehrten-Lexikon der Provinzen Livland, Esthland und Kurland*, 1827); oo Susanne Minckenberg; er besaß am 16.03.1706 das Haus gegenüber dem Wall, zwischen *Stifts-* und *Neu-Pforte*, von Hermann Rötelsdorf; (*Sitzungsberichte der Gesellschaft für Geschichte und Altherthumskunde der Ostseeprovinzen Ruslands aus dem Jahre 1898*);

¹⁸ Zusammen mit seinem Bruder Christoph Rigemann, # 17.10.1658 im Dom, Bürgermeister in Riga.

¹⁹ Viele Angaben mit freundlicher Unterstützung durch Hugo von Meijenfeldt, NL; unter Hinweis auf seine Familienforschung in den National Archiven in Schweden und Estland.

²⁰ Sein Vater war **Eberhard Witte**, † 30.07.1657, Ehefrau unbekannt. Eberhard hatte vier Geschwister; ihre Eltern waren der Kaufmann, Ratsherr, auch Ältermann der GG in Riga, **Johann (Hans) Witte** (* ca. 1545, † 01.11.1623 an der Pest) und Elisabeth Boecker, # 29.10.1609 in St. Petri.

Johanns Eltern waren der Kaufmann aus Dithmarschen **Hans Witte** und Anna Ramm, Tochter des Goldschmieds und Münzmeisters in Riga, Thomas Ramm, † 1574, der 1547 mit seinem Sohn Christoff vom Ordensmeister für der Stadtmünze vertraglich angestellt wurde. Der gleichnamige Großvater des o.g. Münzmeisters Martin Wulff hatte 1571 die Münze übernommen. (*Die baltischen Länder und Europa in der Frühen Neuzeit*, 2015, Böhlau Verlag). Die vier Geschwister von Eberhard waren (Reihenfolge unbestimmt):

1.) Elisabeth Witte, oo Zimmermann; 2.) Hans Witte, † 20.07.1652, Ratsherr in Riga; 3.) Hermann Witte, # 11.01.1640 in Reval, Assessor am Burgergericht, Sekretär in der Gouvernementskanzlei in Reval, oo Anna Provestinck;

4.) **Hinrich Witte**, *ca. 1585, # 1645 in Riga, St. Petri, oo N.N. in Riga; Sohn: Hinrich Witte, * ca. 1605, † 20.05.1658 als **Hinrich Witte von Schwanenberg**, nobilitiert am 13.10.1652, Ältester der GG; oo ca. 1640 Margarete von Barnecken, † 1674 in Riga (V: Nicolaus Barnecken, Bürgermeister in Riga).

Sohn: **Hinrich Witte von Schwanenberg**, * [1648], † 03.08.1710 in Dorpat, alt 62 J., *Hofgerichts-Vizepräsident* in Stockholm und u.a. mit dem erwähnten „*hartnagenden Röteldorffschen Process*“ beschäftigt (Betreff: Erbstreit um das *Kirchengestühl*, Dom-Protokolle); oo **1.** 12.05.1679 **Helena von Samson**, † 25.12.1693;

oo **2.** 10.12.1695 Anna Gottleben, † 10.07.1710 an der Pest; Tochter 1. Ehe: **Catharina Witte von Schwanenberg**, * 03.05.1682 in Riga, † 01.01.1730; sie oo 28.12.1710 Otto Christoph von Richter, 1711 Hofgerichtsbeisitzer, 1717 Landmarschall der Livländischen Ritterschaft.

(FamBu Riga von KKF, www.gottslieben-genealogie.de und Angaben von Christoph Graf von Polier bei www.geneanet.org)

- oo 2. (sie: *Catharina Retelsdorff, Witwe*) am 26.08.1659 in Riga **Johann Christoff von Kirstein**, * in Schweidnitz, Schlesien, der noch im selben Jahr verstarb; am 1.7.1644 *Supplikant* im Notariat am *Dörptischen Kreisunterkonsistorium*, Richter in Dorpat und nach 1656 Advokat in Riga; keine Kinder)
- oo 3.²¹ um 1660 in Riga (Heinrich) **Andreas Meyer** * um 1630 in der Mark Brandenburg, † um/vor 1687; als **von Meyerfeldt** am 27.11.1674 nobilitiert; bis 1660 Offizier in der Schwedischen Armee, Oberinspektor der Wrangelschen Schlossgüter Oberpahlen (Pölsamaa, Livland, heute Estland, etwa 200 km von Riga entfernt); er wird 1672 und 1679 in den Rigaer Dom-Protokollen als erbberechtigter *Herr Inspector Meyer* erwähnt,²² (es ging hierbei um einen langanhaltenden Streit um das *Rötelsdorfer Gestühl*, also um die anteiligen Anrechte an einer Kirchenbank im Dom von Riga).
- Söhne:
- 1.) Karl Friedrich von Meyerfeldt, * 1662, 1700 schwed. Oberstleutnant, † 1709 bei Poltawa; oo um 1700 Anna Christina Hastfer, * 1681, † 30.09.1762;
 - 2.) Johann August Graf von Meijerfeldt, * 1664, † 10.11.1749 in Schweden; schwedisch-pommerscher Generalgouverneur; er besaß Güter u.a. in Tribsees und Nehringen; oo 1. Anna Maria Törmflycht; oo 2. Brigitte von Barnekow;
 - 3.) Wolmar Johann von Meyerfeldt, * 1667, † 1731/39, russ. Generalfeldmarschall.

²¹ In manchen Genealogien oder Biographien wird an dieser Stelle als Ehemann der verwitweten Catharina Wulff 'Heinrich Meyer' angegeben, dieser Name taucht in diesem Zusammenhang in frühen Quellen (bei Schweder) auf. Hugo von Meijerfeldt, NL, konnte jedoch im Reichsarchiv in Stockholm (Gerichtsakten zum *Röteldorffschen Process*) nachweisen, dass hier **der richtige Vorname Andreas** genannt wurde.

Irritierend waren die anfangs in Sekundärquellen vorliegenden drei Ehen von Catharina Wulff mit 4 Kindern in der 1. Ehe um 1630 mit Hermann Rötelsdorf, und 3 Kindern in der 3. Ehe um 1660 mit Andreas Meyer, was altersmäßig (Fertilität) Probleme in der Beurteilung bereitete.

In Zusammenarbeit mit Hugo von Meijerfeldt konnte dieser Umstand aber aufgeklärt werden, indem er im Internet eine Digitalisat entdeckte: Dr. Arthur Poelchau, „*Führer durch die St. Petri Kirche zu Riga*“, 1901.

Auf S. 36 fand sich hier ein Epitaph-Hinweis beogen auf Erich Bentzien, in dem neben dessen Ehefrau Catharina Wulff, auch N.N. (von den?) Brincken als 1. Ehefrau angegeben wurde – damit wäre die zweite Ehefrau von H. Rötelsdorf, Catharina Wulff, nur wenig älter als die Kinder der 1. Ehe mit N.N. Brincken.

Im Riga-Buch von KKF konnte man anhand der Dom-Protokolle sehr gut die Erbansprüche der einzelnen Familienmitglieder am *Rötelsdorffschen Gestühl* ablesen, aber nichts zum Familiennamen Brincken (eine einflußreiche Familie in Riga) in diesem Zeitraum.

Nach Poelchau war Katharina Rötelsdorf, 1. verheiratet J. Ch. Kirstein, 2. mit Karl Radeke (über ihn keine Erkenntnisse!), 3. dann mit E. Bentzien – diese Angaben sind aber widersprüchlich (hier ist die 1. Ehe offenbar durcheinander gebracht worden mit Catharina Wulf, verwitwete Rötelsdorf, Heirat 1659 mit Kirstein!). Merkwürdigerweise sind (bislang) keine Kinder aus der Ehe Cath. Wulff mit H. Rötelsdorf bekannt.

Die hier dargestellte Version hat nun einen hohen Wahrscheinlichkeitswert, trotz gewisser Unsicherheiten, die Ausdruck finden in willkürlich (abwägend, berechnend, „manipuliert“) festgelegten Geburtsdaten – korrigierende Erkenntnisse werden gerne entgegengenommen...

Nach Hugo von Meijerfeldt wurde eine Catharina von Meyerfeldt am 21.06.1724 in Nehringen, Mecklenburg, St. Andreas Kirche, als *Frau Obristin Meyerfeldt* begraben; eine Feststellung der Identität – wann geboren, Eltern, mit wem verheiratet? – war bislang erfolglos. Nehringen war ein Gut des Sohnes von Andreas, Johann August von Meijerfeldt.

s.a. ausführlicher www.meijerfeldt.nl und <https://www.deutsche-biographie.de/sfz62920.html#ndbcontent> oder https://de.wikipedia.org/wiki/Johan_August_Meijerfeldt_der_Ältere

²² Angab. aus *Familienbuch Riga*, von Karina Kulbach-Fricke, KKF, nur auf CD, 2011; bei ihr Verweis auf benutzte Quellen: Erich Seuberlich (1882-1946), dieser nimmt teilweise Bezug auf Johann Gotthard Diedrich Schweder (1790-1833), u.a.; hier primär die Riga-Dom-Kirchprotokolle (oftmals Streit um die Rechte an Begräbnisstätten oder am Gestühl, aus denen Todeszeitpunkte, Familienmitglieder, Erbansprüche etc. abgeleitet werden können).

weitere Ehen von **3a Gotthard Marquard [6 100]**:

..... oo **2.** ca. 1597 in Lübeck? Riga? **Elisabeth Saffru**, † 1601?

Kinder:

..... 4b Christina Marquard

..... 4c Gotthard Marquard, † vor 1611

..... 4d Elsabe Marquard

..... oo **3.** 13.06.1602 in Lübeck **Anna Lüdinghausen [6 101]**, * um 1575 in Lübeck, im Wettebuch: Weinkost, 133 Personen,²³ (weiter s. S. 9)

hier eingeschoben: **Stammfolge Lüdinghusen:**

1 **Nicolaus (Claus) Lüdinghusen [48 808]**, * um 1470 in Westfalen, † 1528 in Lübeck, Kaufmann und 1527 Ratsherr in Lübeck, empfängt am 25.4.1526 300 Mark vom Burgkloster gegen Schuldschein, (AHL 07.1-2/07, Sacra B 4, 39), Besitzer des Hauses Königstr. 667; Ehefrau **Anna N.N.**

Kinder:

1a Gerd Lüdinghusen, * um 1500, † 1521 in Amsterdam

1b Gosse Lüdinghusen, * um 1502, Gesellschafter-Vertrag mit Hans Bilderbeke von 1529 gen.(AHL)

1c **Anna Lüdinghausen**, * um 1522, † 1559 in Lübeck,

oo 1545 in Lübeck **Thomas Wibbeking** (Wübbeking), † 1560 in Lübeck;

Kinder:

1c1 Catarina Wibbeking, oo Gerd **Schröder**

1c2 Hieronymus Wibbeking, * ca.1550, † in Riga, Tochter Anna W., * in Riga

1c3 Gertrud Wibbeking, oo Arend **Grape**

1c4 Anna Wibbeking, oo Balthasar **Tile**?

1c5 Elsabe Wibbeking, oo Johann **Rökert**

Eltern Wibbeking: Cord/Konrad Wibbeking, * um 1470 Zum Rotberg (Rietberg), Westfalen, † 17.4.1544 in Lübeck, Kaufmann und 1522 Ratsherr,

oo 1501 in Lübeck Gertrud **Northoff**, Schwester von Christian Northoff, * um 1475, † 1532 (-35) Humanist im Kreis um Erasmus von Rotterdam

Kinder:

1 **Paul Wibbeking**, * ca. 1501, † 11.9.1568 in Lübeck, Ratsherr seit 1544, Bürgermeister seit 1559; war 4x verheiratet, insgesamt 18 Kinder,²⁴

2 Anna Wibbeking, † 1565, oo Hieronymus **Schinkel**

3 Hans wibbeking, † 6.8.1529 unverh.

4 Tönnies Wibbeking, † 1552

5 Hinrich Wibbeking, † 28.9.1548 in Lübeck, oo 1537 Magdalena **Aigerings(?)**, 4 Kinder bek.

6 Cord Wibbeking, * 19.11.1509 in Lübeck, oo 4.2.1536 in Lübeck Engel **Neusteden**, † 4.10.1569

Kinder:

6a Gertrud Wibbeking, * 26.11.1537, oo 1559 Johann Bremer, Wandschneider; Tochter: Engel Bremer, * 1561, oo **Ameling von Lengerke**, * 1536 in Osnabrück, † 1618 in Kiel, dort Bürgermeister, s.a. *Suhm-SF* III 1a und *SF von Lengerke*

6b Cord Wibbeking, * 9.2.1539 in Lübeck, † 9.8.1567 in Stockholm

6c Hinrich Wibbeking, * 24.1.1541 in Lübeck, † 10.11.1565 in Schweden

6d Anna Wibbeking, * 6.11.1546 in Lübeck,

7 Jürgen Wibbeking, † 7.8.1536 unverh.

8 Christoffer Wibbeking, † 5.8.1519

²³ Am 25.10.1607 ist im Wettebuch eine Hochzeit des *Kopman Gederth Marquardt* eingetragen, *Wynkost*, 143 Personen; Hinweis auf eine 4. Ehe? Anm.: In seinem Testament werden seine beiden Söhne Gotthardt und Johann als *Vollbrüder* bezeichnet.

Im Petri-Wochenbuch wird am 02.08.1635 der Tod von Goedert Marquardts Frau NN eingetragen.

²⁴ Zu nennen wäre hier nur der Sohn aus der 3. Ehe mit Margarethe Elers, Joachim Wibbeking, * 28.10.1541, † 05.08.1628, Ratsherr in Lübeck, oo 1571 in Lübeck Margarethe Schulte, über die eine Verbindung (Huge) zum „*Dat Slechtbok*“ von J. Moller besteht, s. *Slechtbok*-Übersicht auf nd-gen.de.

9 Elsabe Wibbeke, † 1576, oo **Hermann von Dorne**, † 1559 in Lübeck, Ratsherr s. 1535, bewohnte das Haus Mengstr. 4, heute Buddenbrookhaus; Sohn Hermann von Dorne, war Bürgermeister in Lübeck, † 2.4.1594

10 Thomas Wibbeke, † 1560 in Lübeck, s.o. Lüdinghusen 1c

1e **Hans Lüdinghusen** (Luninckhusen), * um 1515 in Lübeck, † nach 1565 in Riga, lebte und heiratete in Riga, Kaufmann, Mitglied der Großen Gilde, besaß ein Steinhaus in der Kalkstr. und 4 „Scheunenplätze jenseits der Lastadie“ (diese übertrug er 1565 an Rolef Schröder; Lastadie → Wohnort an der Düna, vor den Stadtwällen Rigas);

oo 1. N.N., † 14.07.1556 in Riga, oo 2. um 1560 NN Kerstens, # 29.11.1564 in St.Peter, Riga, Sohn: **Nicolaus/Clas Ludinghusen**, * um 1560 in Riga, † nach 1625; Kaufmann, stand auch in rigischen Stadtdiensten, 1608 zum Ältesten in der Großen Gilde gewählt, oo um 1590 **Helena Ringenberg**.

Kinder:

Helene Ludinghusen, † 1686 in Riga(?), oo NN Lentzig;

Clas Ludinghusen, * 1597 in Riga, Kaufmann,

oo **Elisabeth Thimme**, † 1643; V: Caspar Timm, Pastor an St. Johann und St. Jacobi in Riga (*Geschichte von Livland*, G.Bergmann, 1776), M: Apollonia Tragemann

Sohn: **Jacob Ludinghusen**, Lüdinghausen, * um 1625 in Riga, † 20.02.1657; (1661? Irrtum des Verfassers? in *Gesch. v. Livland*) 1653-57 Pastor zu Loddiger/Loddier (Ledurga, Lettland) und Treyden/Livland (Turaida, Lettland) 1653-57; imm. Leipzig 1648, Wittenberg Oktober 1649;

oo 19.02.1655 in Treyden? **Wendula Meyer**, # 22.02.1685 in St.Petri, Riga, (?Frau Witwe von sel. Herrn Janichius, ?2.Ehe? mit Pastor Johann Janichius?)

Tochter: **Wendula Ludinghusen**, * um 1655, † 24.10.1695 in Trikatén, oo 1. Joachim **Keibel/ Keibelius**, * um 1650 in Pritzwalk, Perleberg, † 1683, imm. Rostock April 1669, 1664 als Pastor zu *Walck im rigischen Kraise* (*Gesch. v. Livld.*) genannt (Valka, Lettland)

(ein Sohn? Joachim Friedrich Keibelius oo 1711 Susanna Bindenschu, Tochter des Stadtbaumeisters in Riga Rupert Bindenschu)

oo 2. Johann Christoph **Wiesner/Wiesener**, * in Kaymen bei Königsberg, † 1721, Pastor in Luhde (Lugazi) und Walck, Wendischer Propst und Pastor zu Trikatén (Trikata, Lettland); (?Tochter: Gertrud Wiesner, * in Trikatén, ~ 21.3.1694 im KB Ronneburg (Rauna, Lettland)

(zu 1e aus Riga-FamBu und Internetrecherche, dabei einige Ungenauigkeiten)

1d **Anton Lüdinghusen [24 404]**, * um 1510 in Lübeck, † 28.4.1571 in Lübeck, 1552 Ratsherr, Vorsteher der Petri-Kirche, 1558/59 Gesandter der Stadt Lübeck in London, 1562 Bürgermeister, Kämmererherr 1561-64 u. 1566, Porträt in der Bürgermeistergalerie Rathaus Lübeck, er war dreimal verheiratet:

oo ²⁵ **2.** um 1564 in Lübeck **Agneta NN**, * um 1500, † ca. 1567; sie war die Witwe von Jacob **Freudenberg**, * ca. 1490, † vor 1540, aus dieser 1. Ehe sind 8 Kinder bekannt; aus der Ehe mit Anton keine Kinder genannt (Alter von Agneta!)

oo **3.** um 1567 in Lübeck **Adelheid Lampe**,²⁶ * ca. 1538, † vor 1598; V.: Hans Lampe, * 1505,

²⁵ Es lassen sich im Stadtarchiv Lübeck keine eindeutigen Daten/Beweise zu den drei Ehen von Anton Lüdinghusen finden. An manchen Stellen kann man von zwei Ehen lesen, wobei die drei Namen (Anna, Agneta, Alheit) im Zusammenhang unterschiedlich angegeben werden: 1. Anna, 2. Alheit; oder: 1. Agneta, 2. Adelheid.

Auch bei G.W. Dittmer, „*Genealogische und biographische Nachrichten...*“, 1859, S. 56, finden sich nur zwei Ehen: 1. Witwe Geseke Freudenberg, 2. Adelheid Lange(!) – diese Angaben sind nicht korrekt!

In der lateinischen LP auf Johann Marquard werden nur die namhaften Männer in der Ahnenreihe genannt, kein Hinweis auf deren Ehefrauen, was also auch hier die Zuordnung erschwert.

²⁶ Anton heiratete also die Schwester der Frau seines Sohnes Johann – sein Sohn wird also auch sein Schwager! Bei Fehling (Lübecker Ratslinien) wird Anton Lüdinghusens Frau (Agneta) als die *Witwe v. Jacob Freudenberg* genannt, die jahrelang im Streit mit dem geistlichen Ministerium lag; diese Feststellung ist jedoch nicht richtig!

† nach 1576, M.: Elsabe Butepage, † 1562; sie oo in 2. Ehe um 1576 in Rostock Hermann Bünning; ihre Schwester Elsabe Lampe heiratet den Sohn Johann (!) erster Ehe ihres Mannes: Vater Anton und Sohn Johann waren so gesehen also auch Schwager!
Aus dieser 3. Ehe stammt Antonius, * um 1568, † nach 1598; und vermutl. auch ein Kind, das im Petri-Wochenbuch als Kind von Anton Lüdinghusen eingetragen wurde: † 28.4.1571, # 1.5.1571;

An dieser Stelle werden nachfolgende Notizen eingeschoben:

Hans Lampe [24 406], * 1505, † Ende 1545? – am 17.03.1546 wurde sein Testament verlesen, (Niederstadt-Buch, S. 223; am 29.1.1550 erhält seine Wwe. einen Vormund).
oo um 1532 in Lübeck **Elsabe Butepage [24 407]**, * um 1510, † 1562 in Lübeck; ihr Bruder war Hans Butepage, # 1571; deren Vater Hermann Butepage, # 1563 und der Großvater, Ratsmann Goswin (Guse) Butepage, # 1551, oo mit Taleke, # 1548?, Wwe. von Carsten Swarte, † um 1503,²⁷ (n. Lübeckische Geschlechter, J. Hennings, AHL²⁸).

Bei Starck, Kirchengeschichte Lübecks, 1724, S.345, kann man nachlesen, dass es Adelheid Lampe war, die nach dem Tod ihres Mannes Anton Lüdinghusen, der etwa um 30 Jahre älter als sie selbst war, sich mit Hermann Bünning verheiraten wollte, was ihr vom geistlichen Ministerium verweigert wurde, da es sich um eine zu nahe verwandtschaftliche Beziehung handele: „... *Heyrath mit ihres seel. Eheherrn Schwester-Tochter-Sohn* ...“
Diese angebl. nähere Verwandtschaft ließ sich bei der Quellenlage im AHL so allerdings nicht überprüfen – oder Starck hat sich in dieser familiären Verwirrung verirrt und die Weigerung bezog sich auf die dritte Ehe von Anton mit Adelheid Lampe.

²⁷ Bereits 1495 hatte er eine Vikarie in der Alen-, Bremer-Kapelle der Marienkirche gestiftet, die offenbar noch vor der Reformation zur Butepage-Kapelle wurde; das war der 3. Altar, untergebracht in der linken 2. Seitenkapelle im Eingangsbereich der Kirche (*Zeitschrift des Vereins für Lübecker Geschichte und Altertumskunde*, Nr. 78, 1998).

²⁸ Nach den Hausregesten, H.Schröder, JacQ. S.542, Haus Königstr. 35 († im Krieg), alt: 657, Teil B, stellt sich die genealogische Besitzerfolge etwas genauer dar: 1485 kauft die Witwe Gretke Louen/Laue das gen. Haus von Werner Buxtehude; 1501, nach dem Tode der Gretke, kauft es dann Carsten Swarte († vor 1504) zusammen mit seiner Frau Taleke N.N. (oo 1485, Wetteb.); 1506 übernimmt der Lübecker Ratmann (seit 1531 bis 14.8.1535, Rücktritt nach eigenem Entschluß, Zeit des Aufruhrs in Lübeck, *Archiv für Stamm- und Wappenkunde* und Fehling, Nr. 631) **Goswin Butepage [97 628]** († vor 1551), das Haus als *Brautschatz* in die Ehe mit der Witwe **Taleke N.N., verw. Swarten [97 629]** († 18. Woche n. Pfingsten 1540, MarWoBu. S.286b; Fehling macht die Witwe von Christian Swarte, Adelheid N.N., 1515 zur Ehefrau von Goswin, wofür sich keine Bestätigung findet! s.a. PK *Schutle* p. 2213); nach dessen Tod wird 1551 der Sohn **Hermann Butepage [48 814]** († Okt. 1563), Eigentümer; er war verheiratet mit **Magdalena N.N. [48 815]**, † vor 1573; nach dem Tod des Hermann wird nun dessen Sohn **Hans Butepage** (verh. mit Margarethe N.N., † 1567, u. Bruder der o.g. Elsabe B.) 1573 noch formal (dieser war vermutlich 1571 bereits verstorben) als Eigentümer des Hauses angegeben – noch mit demselben Eintrag ins Stadtbuch wird es (primär auch unter Nennung mehrerer Erbberechtigter des Hans B. – u.a. die Töchter? 1. Hester B., oo David Arndes; 2. Magdalena B, oo *Mester?* Joh. Twedorp; und 3. Agneta B., oo Bernd Winterkamp) endgültig weiterverkauft an Gerdt Kerkmann; (s.a. hierzu PK/Ancestry unter *Busmanche*, ab p.798). Schwäger des Hans Butepage: Hans Lampe, s.o., Hans van Riden, Gerdt Falcke und Jürgen Michelis.

In einem Dokument im AHL (Sign.: 07.1-1/01, Interna 503) erklärt nun Goswin (Gose) Butepage am 22.11.1506 gegenüber dem Rat der Stadt, unter welchen Bedingungen er das Dorf Israelsdorf als Brautschatz mit seiner Ehefrau Taleke N.N., verw. Swarten, erhalten hat. (Erst 1493 hatte Carsten Swarte das Dorf in der Lübecker *Veltmarke* von *Barteke*, der Witwe des Hinrich Dinesse/Dinitze und deren Tochter Taleke gekauft; MagdQ. S.646) Im gleichen Bestand (Sign.: Interna Appendix 157) bestätigt Goswin Butepage am 14.07.1513 den Verkaufspreis von 1000 Mk für Israelsdorf vom Rate der Stadt Lübeck empfangen zu haben.

Unter der Sign.: Interna Appendix 158 bestätigt er am 19.01.1514 auch weitere 1000 Mk für Israelsdorf vom Rat empfangen zu haben.

Am 09.03.1561 leistet Hans Butepage Urfehde vor dem Lübecker Rat und seinem Vater Hermann (Sign.: 07.1-1/06 – Urfehden 0569)

In seinem Testament von 1542²⁹ werden die **Söhne Jürgen** als ältester, * um 1532, † vor 1571, und **Hans Lampe**, † nach 1587, genannt, dann die **Töchter Margarethe**, * um 1835, † vor 1571, **Alheidis**, * um 1538, † nach 1587 und **Elsabe Lampe [12 203]**, * um 1540, † nach 1587. Alle erhalten demnach jeweils dreitausend Mark Lübsch, was auf einen deutlichen Wohlstand hinweist; nach versch. Gerichtsnotizen war er offenbar Kaufmann und (anteiliger) Reeder. Der Hausbesitz befand sich nach H.Schröder in der Aegidienstr. 665, der 1594 nach einem Prozeß an Jacob Schünemann übergang (Joh.Q., S.601). Ein anderes Haus, Schlüsselbuden 193 wurde noch 1545 gekauft, das 1571 die Kinder des Schwiegersohnes Johann Lüdinghusen erben (Mar.Q. S. 236). Ein weiteres Haus in der Fischstr. 91 (zerstört, heute Bereich Nr. 8) war bereits 1532 von Hans Lampe gekauft worden, 1576 erben die Kinder Alheidis, Elsabe und Hans, wobei letzterer das Haus vertraglich übernimmt (Mar.Q. S. 108), verkauft 1580. Drei Brüder von Hans werden im Testament genannt: Berendt, Hermann und – ungewöhnlich und verwirrend! – der gleichnamige Bruder Hans; dieser ist als Ältester im Testament auch als einer der vier Testamentsvollstrecker benannt: *und mynen Broder Hans Lampen* – ob dieser identisch ist mit dem **Hans Lampe de olde**, der ein eigenes Testament (1576, AHL) erstellt und auch bei Schröder stellenweise so benannt wird, ist zu vermuten. Bei H.Schröder, Mar.Q. S. 108, wird *de olde* als Mitvormund der Witwe des Bürgermeisters Anton Lüdinghusen, Tochter des verstorbenen Hans Lampe, genannt (als es 1576 um den Besitz des Hauses Fischstr. 91 ging). Nach diesem Testament war *de olde* verheiratet mit Dorothea NN (seine 2. Ehe, zuvor war er verheiratet mit Anna NN) und hatte zwei Söhne, Hans und Hermann Lampe. Als Testamentsvollstrecker hatte er u.a. Hermann Bünning genannt, vermutlich der 2. Ehemann der o.g. Adelheid Lampe. „*de olde*“ verstarb vor 1583, da erhielt am 26.4. seine Wwe. Dorothea einen Vormund; Niederstadtbuch, S.108.

Anton Lüdinghusen [24 404] s.o.

oo 1. 1540 in Lübeck **Anne Stippkolk [24 405]**,³⁰ * um 1515, † 21.9.1563 in Lübeck, Vater Hans Stippkolk, Mutter Geske Grossm..?;

Sohn:

ld1 **Johann Lüdinghusen [12 202]**, * um 1541 in Lübeck, † 11.5.1589, Assessor am Reichskammergericht in Speyer, 1573 Ratsherr, 1580 Bürgermeister in Lübeck, 1579 war er Gesandter der Stadt Lübeck bei König Johann von Schweden, auch war er beteiligt an der Kommission, die 1586 eine Revision des Lübschen Rechts bearbeitete; am 20.4.1588 verkauft er Haus, Hof und Zubehör in Stockelsdorf für 450 Mark an Bürgermeister Dietrich Brömse (AHL 07.1-3/18, Holstica 433b), Porträt in der Bürgermeistergalerie Rathaus Lübeck, oo³¹ um 1575 in Lübeck? **Elsabe Lampe [12 203]**, * ca. 1540, † nach 1587, 1599?),

V: Hans Lampe [24 406], M.: Elsabe **Butepage**, s.o.

Tochter:

Anna Lüdinghusen [6101], * um 1575 in Lübeck oo 13.06.1602 **Gotthard Marquard [6100]**
(s.o. S. 6)

Kinder:

..... 4e Kind, # 24.6.1605

..... 4f Kind, # 5.8.1613³²

..... **4g Gotthard Marquardt**, * 12.6.1611 in Lübeck, † 01.04.1694 in Lübeck, Studium in Leipzig, reiste um 1635 nach Livland, Beruf: Kaufmann, Salzhändler; Bürger am 27.04.1647 mit 1 Harnisch und 10 Rthl., Bürgen: Harmen von Lengerke und Gallus

²⁹ AHL, Sign. 07.02-06 1542.07.30, Lampe. Testament *Hans Lampe de olde*: Sign. 07.02-07 1576.09.12, Lampe. Einige Angaben sind hier der Personenkartei im AHL entnommen.

³⁰ Ehevertrag, 1540, Archiv Hansestadt Lübeck (AHL) 03.02-1.3/1, R 22, 1529-1561;

³¹ Im Internet, versch. Genalogieseiten, findet man eine Ehe mit Anna Wibbekingk, wahrscheinlich mit Bezug auf G.W. Dittmer, „*Genealogische und biographische Nachrichten...*“, 1859, S. 56. Dafür ergeben sich im Archiv der Hansestadt Lübeck aber keine Beweise; dort ist immer nur von einer Ehefrau Elsabe Lampe zu lesen.

³² Beide im Petri-Wochenbuch eingetragen; i.d.R. wurde nur der Name des Vaters (bzw. des Ehemannes) genannt.

- Kustofs; Besitzer des Hauses Breite Str. 943; am 19.12.1674 Ratsherr,³³ 20.2.1692
Bürgermeister in Lübeck (er folgte nach seinem Bruder Johann)
- oo **1.** 10.5.1647 in Lübeck **Anna Wibbeking**, # 01.07.1648. Ihr Vater war Jürgen Wibbeking, † 1658 Ratsherr in Lübeck seit 1637, verh. mit Anna Humborg(?); dessen Vater war Cord Wibbeking, * 1540 und verh. mit Catharina Genwels?; Cord war ein Sohn von Bürgermeister Paul Wibbeking (s.o. Nr.1) und Metteke Elers, † 26.8.1548; (s. hierzu entspr. Fußn. 1).
Sohn dieser Ehe: **g1** Gotthard Marquard, * 8.6.1648, † 31.8.1697, Ratssekretär HL,
- oo **2.** 17.11.1650 in Lübeck **Catharina Plönnies**, (Schwester des RKG-Advokaten Dr. Friedrich Plönnies, * 31.1.1631 in Lübeck, † 23.2.1686 in Speyer, oo 23.4.1667 in Speyer Euphrosina Maria Brunner, 1686 lebten 3 Söhne aus dieser Ehe: Johann Samuel, Erich Philipp und Johann Friedrich;³⁴ ihre Eltern waren Georg Plönnies und Catharina Störning)
Ein Sohn dieser Ehe: **g2** Georg Friedrich Marquard ging nach Rom und Genua und trat in den Cistersienser-Orden ein (G.W.Dittmer).
- oo **3.** 10.1660 in Lübeck St. Petri **Maria Schlebusch** (Witwe von Martin Röver, Ratssekretär in Hamburg; n. G.W.Dittmer);³⁵
Kinder dieser Ehe: **g3** Gotthard Johann Marquard, * 12.2.1662, † 1674;
g4 **Anna Maria Marquard**, * um 1664, † 23.3.1728, oo 06.12.1680 in Lübeck, St.Marien, **Georg Petersen**, * 1649, † 16.12.1694; Tochter: **Catharina Maria Petersen**, * um 1684, † .8.1738, sie oo **1.** am 17.7.1704 **Gotthard von Hövel**, † 10.9.1706; oo **2.** **Cord Detlev von Plesse(n)**, Capitän zu Wismar; (Angaben nach Schnobel).
- **4h** **Dr. Johann Marquardt [3 050]**, * 24 April 1610 in Lübeck, † 11.8.1668 in Lübeck, Beruf: Jurist, Handelsrecht;³⁶ 19.12.1640 Ratsherr in Lübeck, aber erst am 23.09.1641 im Bürgeraufnahmebuch eingetragen; 1642 kaufte er das Haus Königstr. 858,³⁷ das 1678 von den Erben verkauft wurde (Schröder, 17. Jh. S. 239); am 24.2.1663 Bürgermeister in Lübeck.³⁸
Er studierte 1629-31 in Jena, ging dann nach Leipzig, wurde dort aber vom Krieg vertrieben. 1632 reiste er in die Niederlande und weiter nach Frankreich und Italien. Er studierte in Padua und wurde in Venedig zum Ritter des Markusordens ernannt (aufgenommen in sein Wappen!). 1636 promovierte er in Jena (erste moderne Gedanken zum internationalen Handelsrecht) und kehrte nach Lübeck zurück.

³³ Am 20.10.1681 ist er Mitbürge seines Schwiegersohnes Georg Petersen (s. g4)

³⁴ Aus „Reichskammergerichtspersonal und andere Personen...“, Beiträge zur Speyerer Stadtgeschichte, Heft 12, von Dr. Hans Helmut Görtz, 2015.

Hier auch der Hinweis auf den Vater der Euphrosina Maria Brunner: Johann Samuel Brunner, J.U.D., * 1656 in Halle, † 1718 in Gera, Syndicus der freien Reichsstadt Heilbronn am RKG bis 1695, danach Reußischer Kanzler zu Gera.

³⁵ In den Jahren 1660-65 gab es einen Streitfall in Hamburg, der bis zum RKG verfolgt wurde, in dem es um die Rechtsnachfolge in einer Grundstückssache (ein von Maria Schlebusch, jetzt verh. Marquard, ererbter Hof „beim Eisernen Heinrich“) ging. Bestand Staatsarchiv Hamburg: 211 – 2 Reichskammergericht, Kläger Martin Schele; hierin wird nun eine Maria Schlebusch als Witwe von Jacob Schlebusch genannt, demnach wäre sie bereits vor Martin Röver verheiratet gewesen und ihr Geburtsname somit ein anderer (Regest ist hier etwas unklar).

³⁶ Maßgebliches Werk: Tractatus politico-iridicus de jure mercatorum et commerciorum singulari, 1662.

³⁷ Vermutlich heutige Königstr. 95 (neu), das Haus, das 1563 vom Goldschmied Hans Wessel gekauft und 1588 von dessen Sohn Statius wieder verkauft worden war; s.a. SF Wessel. Im Konzept H.Meyer bis 1817 keine Folgebisitzer genannt.

³⁸ Neue Deutsche Biographie (NDB), Bd. 16, S. 244, Beitrag von Prof. Antjekathrin Graßmann, Stadtarchiv Lübeck; Leichenpredigt auf Johann Marquard im AHL

Am 23.9.1641 wird er Bürger der Stadt mit 1 Harnisch und 100 Reichstalern (üblich waren 5-10 Rt.), Bürgen waren Gödert (Gotthard) Marquardt und Hans Stoffregen,³⁹ Bürgerannahmebuch 1633 ff, S.75

1641 Ratsherr in Lübeck, Kämmereiherr von 1652-57 und 1659-65; 1666

Bürgermeister in Lübeck, Vorsteher der Kirchen St. Jacobi und St. Petri. Er hatte an den Friedensverhandlungen in Brömsebro (August 1645) teilgenommen⁴⁰, in denen sich Schweden und Dänemark geeinigt hatten, nachdem Schweden Holstein und Jütland besetzt hatte. Anschließend war er zur Thronbesteigung der Königin Christina von Schweden nach Stockholm gereist (prunkvolle Krönung erst am 20.10.1650).

Sein Bildnis befindet sich im Lübecker Rathaus, das seiner Frau im St. Annen-Museum. s.a. Wikipedia

..... oo 25.9.1637 in Lübeck **Anna Rosina Tanck [3 051]**, * ca. 1619 in Speyer?⁴¹ † nach 1685 in Lübeck;⁴² V.: Otto Tanck, * 28.3.1587 in Wismar, † 28.2.1637 in Lübeck, Stadtsyndikus und Dompropst; M.: Johanna Juliane Steuernagel, * 9.8.1598 in Speyer, † 18.6.1669 in Lübeck; deren Vater, Dr. Peter Paul Steuernagel, war Procurator am Reichskammergericht in Speyer; (siehe *Ahnenreihen Tancke und Steuernagel* und „*Heiratsbörse...*“ unter *Chroniken & Geschichten*)
Kinder (11 wurden in der LP angegeb., hier 13 → 5a könnte ident.mit 5d, e od. f sein):

..... 5a Tochter? NN, ~ 13.10.1639, Paten: Godthardt Marquard, Kaufmann, Anna Rosina Schabbel, Doktorsfrau (geb. Weidenkopf), Elsabe Zöllner, Edelfrau;

..... **5b (Joh-)Anna Rosina Marquard**, ~ 18.09.1640, Paten: Gothardt Marquard, Kaufgeselle, Johanna Juliana Tanck (geb. Steuernagel), Anna Brokes, Ratsherren-Tochter (diese 1641 verh. mit Eberhard Weidenkopf), † um 1678 in Lübeck;
oo 06.04.1668 St. Marien in Lübeck **Anton Kordes**, * ca 1635, † um/vor 1688, Kaufmann in der Königstr.;⁴³ er war insgesamt dreimal verheiratet:
(oo **1.** am 2.6.1654, Abk. St.Marien, Elisabeth Havemann, geb. Pasche,⁴⁴ † um 1678, V: Anton Pasche, Wwe. des Kaufmanns Timme Havemann und
3. am 08.08.1679 Margaretha Dreyer, † vor 1695; [bei Schnobel eingefügt: *tor Helle Tond? V.: Berend Havemann, Ratsverwandter W.* – sie eine verwitwete Dreyer? Keine Verbindung zu Timme H. erkennbar])

Kinder (nach Schnobel; aus seiner **2.** Ehe mit Johanna Rosina Marquard):

1. **Johanna Elisabeth Cordes**, * 1669?,

oo 16.n.Tri. 1687 (Abk.) St. Marien, **Michael Wolter**, * ca. 1659⁴⁵

³⁹ Dieser war 1641 auch Bürge bei Eberhard Weidenkopf, s. AR Steuernagel, 7e.2

⁴⁰ Bericht hierüber i.d. *Zeitschrift des Vereins für Lübecker Geschichte und Altertumskunde*, Bd. 3, 1876, S. 407-488

⁴¹ Die Taufbücher der Predigerkirche in Speyer haben eine Lücke zwischen Juli 1608 und März 1633.

⁴² 1685 lebte sie noch beim Besuch ihres Enkels Georg Friedrich von Marquard [6a] in Lübeck und war auch Patin bei der Taufe der Enkeltochter 5j 4 auf Fehmarn.

⁴³ Eine rege Geschäftstätigkeit wird bei ihm erkennbar: 1667 wurde er eingewältigt (zu Lasten eines Schuldners) in das Haus Königstr. 862, vk.1672 (17.Jh., S.240); 1667 erhält er das Haus Königstr. 870, 1688 erben die Kinder (17.Jh., S.242); 1668 kauft er zusammen mit Hermann Focke Klingenberg 1004, vk. 1672 (17.Jh. S.521); 1671 eingewältigt in das Giebelhaus Wahnstr. 457/459, vk. 1678 (17.Jh. S.172); 1675 eingewältigt Haus Schlüsselbuden 223 Ecke Markttwiete, vk. 1675 (17.Jh. S.443); 1677 eingewältigt in das Querhaus Schlumacherstr. 156, 1688 vk. und erben die Kinder (17.Jh. S.135); 1681 eingewältigt in 3 Häuser: Mengstr. 23 (neu: 41/43) und 24, An der Trave 28, 1688 erben die Kinder, der Schwiegersohn Michael Wolter wurde später Alleinbesitzer (17.Jh. S. 399); 1690 kauft seine Witwe das Haus Königstr. 894, vk.1697 von den Erben der Wwe. (17.Jh., S.247); 1695 werden die Erben seiner Witwe eingewältigt in den Geverden-Hof Aegidienstr. 688, im selben Jahr an den Vorbesitzer zurückverkauft (17.Jh. S.203)

⁴⁴ Am 27.5.1662 hatte sie ihr Testament errichtet, im AHL. Kinder aus Antons 1. und 3. Ehe nicht bekannt.

⁴⁵ Sein Vater war der Eisenkrämer Michael Wolters, der am 9.n.Tri. 1641 Anna von Melle heiratete und der am 6.8.1679 verstarb. Am 8.6.1659 wurde ihr Kind N.N. (Michael?) in St. Marien getauft und am 3.10.1660 verstarb

† 22.04.1742; Handelsmann, 29.4.1705 Dienstleid als Vogt am Heilig Geist Hospital mit der Amtswohnung Koberg 653; Bürger am 1.9.1687 (10 Rthl.), erbt 1687 Haus Alfstr. 57, 1688 besitzt er zusammen mit seinem Schwager Franz Bernhard Rodde das Querhaus Schlumacherstr. 156 (Schröder, 17.Jh. S. 135); bek. Kinder, getauft in St.Marien: Anna Catharina W., ~ 11.3.1689; Margarethe Elisabeth W., ~ 11.5.1691; Michel W., ~ 14.1.1694; Anna Elsabe W., ~ 4.10.1696, † 1723, sie oo 14.07.1721 St. Jacobi Johann Philipp Münder/Münter, † .03.1724, Seidenkrämer aus Rinteln, 1702 Bürger, 22 Rthl., (seine 2. Ehe; keine Kinder bek.)

2. **Anna Catharina Cordes**, * um 1670; † 30.08.1690,
oo 12.03.1688 **Franz Berend Rodde**, ~ 19.04.1660, † 27.08.1693;
Handelsmann; ein Sohn dieser Ehe war Adolff Rodde, ~ 24.12.1688,
† 15.11.1732; Senator 1732; oo 1716 Elsabe Brüning (s.u. 6c, Marquard/
Schabbel); deren Sohn war der Senator und Consul bzw. Bürgermeister
Franz Bernhard Rodde (1721-1790)⁴⁶
3. Johann Anton Cordes, * .01.1674

- 5c Johann Friedrich Marquard starb früh
..... 5d Anna Elisabeth Marquard starb jung
..... 5e Dorothea Christiane Marquard starb früh
..... 5f Catharina Marquard, ~ 1.8.1653 St.Petri, starb jung,
..... **5g Dorothea Marquard**, * 23.12.1655, † 1688; oo 02.09.1683 St.Marien (1.Abk.)
Adde Schröder, ~ 17.05.1653, † 1706; Kaufmann, Bürger am 30.08.1683;
Tochter: **Sara Rosina Schröder**, * um 1685, † 12.12.1718,
oo 20.05.1708 (Abk.) St. Marien, Lübeck, **Johann Daniel Burghardi**,
* 24.02.1672 in Lübeck, † 01.04.1729, seit 1706/08 Prediger an St. Marien,
Bürgerannahme 1.2.1708; 1708 erbt er mit seinem Bruder Daniel (* 1677,
† 1727 in Stockholm), das Haus Gr. Burgstr. 729, '*de drey Lilien*' von den
Eltern Daniel Burchard, Bergenfahrer, und Anna Geverdes; (in einer 2.Ehe
heiratet Johann Daniel am 14.n.Tri.1724, Abk. St.Marien, Anna Catharina
Lange, Witwe von Johann Biel, Eisenkrämer);
Kinder: (PK B-Bunsen 842 und Genealog. Register im AHL)
g1 **Johann Daniel Burghardi**, ~ 02.07.1709 in St.Marien, 28.08.1785; Kaufm.
in der Fleischhauerstr.; oo 19.n.Tri. 1738 Catharina Elisabeth Lange, † 1777;
V: Paul Lange;
deren Tochter **Catharina Elisabeth Burghardi**, ~ 21.06.1741 in St.
Marien, †/#? 27.07.1801 in Lübeck, oo am 27.03.1759 in Lübeck
Johann Hermann Schnobel, * 18.10.1727, † 23.12.1802 in Lübeck;⁴⁷

Anna v.M. Michael heiratete 2. am 2.So.n.Hl.3Kön. 1662 Catharina Burmann, verw. Dreyer. 1645 hatte Michael das o.g. Haus Alfstr. 57 gekauft, das sein Sohn Michael 1687 erbt.

⁴⁶ Er war auf zweifachem Wege der Ur-Ur-Großenkel von Johann und Anna Rosina Marquard: einmal über seinen Vater und über 5b Ur-GM Johanna Rosina Marquard, zum anderen über seine Mutter und 6c GM Anna Magdalena Marquard.

⁴⁷ Seine Brüder waren 1.) der Prediger und Pastor in St. Marien, Lübeck, Friedrich Joachim Schnobel, * 18.10.1718, † 15.04.1765 in Lübeck, oo 28.08.1749 in Lübeck Engel Christina Stolterfoht, * 1728, † 10.11.1766; und 2.) Peter Hinrich Schnobel, * 25.06.1721, † 20.02.1767, Pastor in Plön seit 1753, zuvor Archidiacon an St. Petri in Lübeck. Ihr Vater war Joachim Johann Schnobel, * 21.07.1632 in Sandesneben, † 12.01.1741 in Lübeck, Prediger an St. Petri in Lübeck von 1716-1741, oo 06.10.1717 Magdalena Christina Küsterbeck.
(AHL, Gen.Reg., Bd. 13, Sa-Sch p.124)

Cantor am Katharineum und städtischer Genealoge (s.a Wikipedia; PK Schnabel 2187 u. 2250);

Kinder (Lüb. Geschlechter u. KKF, Riga):

- 1.) **Bernhard Heinrich Schnobel**, ~ 01.11.1764 in St. Marien, Lübeck, † 17.07.1839 in Riga; Kaufmann in Riga, 1809 als Pate in Lübeck; oo 29.09.1801 in Riga **Charlotte Blanckenhagen**, ~ 19.08.1769 in London, Hamburger-Lutherische Kirchengemeinde in der Trinity Lane (gegründet 1669, eingeweiht 1673),⁴⁸ † 12.04.1843 in Riga;
- 2.) Johann Dietrich od. Johann Friderich Schnobel,⁴⁹
- 3.) **Hermann Gottlieb Schnobel**, * 28.01.1771, † 11.08.1838 in Lübeck; Weinhändler, ab 1.4.1826 Zöllner am Holstentor, oo 28.05.1805 **Catharina Elisabeth Naht**, * 14.07.1783, † 29.11.1834 in Lübeck
- 4.) **Catharina Charlotte Schnobel**, * 25.06.1775, † 22.03.1846 in Lüb., oo 25.06.1807 **Johann Friedrich Petersen d.Ä.**, * [1760], # 20.05.1845 auf dem Burgtorfriedhof (85 J.alt, Beerdigungsregister 1845), Pastor am Dom zu Lübeck (seit 18.8.1785, zuletzt 1845 [1852?] genannt; Bürger am 7.9.1786, Bürge war sein Vater Peter Hinrich Peterssen, Prediger an St. Jacobi von 1728-1788, dieser wurde am 01.10.1758 in St. Jacobi getraut mit Agnetha Amalia Johanna Schumacher); dies war seine 3. Ehe, er war in einer 1. Ehe am 19.09.1786 im Dom verheiratet mit Elsabe Eleonora Meymann, # 24.02.1795; in einer 2. Ehe am 11.07.1797 mit Elisabeth Armigardis Blohm, verw. Burghardi, † 19.10.1805 in Lübeck, s.u. (V: Gottfried Marcus Blome, † .11.1774, Brauer, M: Magdalena Dreger); sein gleichnamiger Sohn (**d.J.**), [1799 bis 1753], und ebenfalls Pastor am Dom, am 09.12.1828 mit Natalie Hermann verheiratet (zweite Ehe mit Wilhelmine Dorothea Brauer,

Über 1.) Friedrich Joachim Schnobel lässt sich über Geneanet ein weitläufiger Schnobel-Zweig verfolgen.

⁴⁸ In *Deutsche Kaufleute in London: Welthandel und Einbürgerung* von Margret Schulte-Beerbühl, 2007, werden die Brüder und Kaufleute (*Rußland-, Baltendeutsche*, damas unter russ. Herrschaft) Theophilus und Justus Blanckenhagen erwähnt, die 1773, 1793 und um 1800 wegen des schwierigen Rußlandhandels (brit./russ. Handelskonflikte, auch krieg. Auseinandersetzungen mit Frankreich) in London wiederholt Konkurs anmeldeten. Justus war 1766 als Brite eingebürgert worden (1771 Eintritt in die *Russia Company*, die seit 1699 bestand), hatte am 10.09.1768 in England Charlotte Louisa Bode (eine Tochter des aus Bremen stammenden Kaufmanns Johann Ernst Bode) geheiratet. Sie waren also die Eltern der o.g. Braut. Nach dem Konkurs 1773 ging Justus als britischer Staatsbürger (kommerzielle Vorteile während des brit./russ. Handelsvertrags von 1734 bis 1786) mit der Familie zurück nach Riga, dem Hauptsitz des familiären und europaweit agierenden Handelshauses Blanckenhagen und blieb in Verbindung zu seinem Bruder Theophilus in London.

Bei KKF, Riga, ist die (in London erstgeborene) Tochter Charlotte neben den anderen in Riga geborenen sieben nachfolgenden Kindern nicht genannt; nach KKF's Angaben ist Justus [1734] geboren und am 20.10.1800 in Riga verstorben; seine Frau Charlotte Louisa * [1742], # 29.04.1789 in Riga. Die Taufen der Kinder wurden ab 1774 (bis 1784) im Kirchenbuch St.Petri in Riga, verzeichnet.

Der Bruder von Justus, Theophilus (1736-1814), ist bei KKF nicht genannt; nach Robert Lee (*Commerce and Culture...*) ist Simon Blanckenhagen (1690-1753) aus Reval der Vater der beiden Brüder; ein weiterer Sohn, bzw. älterer Bruder war Peter Heinrich von Blanckenhagen (1723-1794), s. hierzu Wikipedia.

⁴⁹ In *Lübeckische Geschlechter: Johann Friderich Schnobel*, * 16.02.1760 in Lübeck, † 19.10.1824 in Lübeck; J.U.L., *Oberlandesgerichts-Secretair u. hierauf Advocat in Riga* – bei KKF, Familienbuch Riga, nur: Johann Dietrich Schnobel, * um 1767, † 17.06.1806 in Riga, Regierungsarchivar in Riga – die Zuordnung bzw. Identität ist hier unsicher!

1808-1864);⁵⁰ PK Petersen/ Gabriel p.2091, der dann auch bis 1852 tätig war.
Zu Vater und Sohn s.a. Wikipedia.

- g2 **Adde Bernhard Burghardi sen.**, ~ 29.08.1710, † 25.10.1787, Pastor an St.Petri von 1756-1787, Senior; s.a. Wikipedia
 oo 21.05.1739 in Lübeck Anna Henrietta **Woldt**, † 06.07.1790;
 ein Sohn war **Adde Bernhard Burghardi jun.**, ~ 17.06.1742,
 # 23.05.1793; J.U.L., Advokat in Lübeck;
 oo 1. 26.05.1785 in Lübeck Maria Christina Flöth, # 10.03.1786;
 oo 2. 25.06.1787 Catharina Magdalena Mentze, # 03.03.1789;
 oo 3. 08.06.1790 **Elisabeth Armigardis Blohm**, diese oo 1797 den
 Prediger am Dom **Johann Friedrich Petersen**, s.o.
 Eine Tochter 3. Ehe war Anna Henriette Burghardi, * 1791, † 1827,
 sie heiratete 1821 in Lübeck, St. Marien, Christian Gotthardt
Erasmi, * 1781, † 1855; s.a. *Erasmi in SF Tanck*
 g3 Sara Rosina Burghardi, ~ 18.03.1712, † 18.12.1797; oo 1. 13.09.1731 Jürgen
 Froböse; 2. 12.03.1736 Berend **Lüders**;
 g4 Anna Dorothea Burghardi, ~ 04.12.1714, † 08.06.1735; oo 09.08.1734 Peter
Winter;

- **5h Margaretha Elisabeth Marquard**, * 25.3.1658, † .4.1706,
 oo 1. am 02.03.1690 in St. Petri (Hochzeit über 14 Tage) **Hans Kröger**,⁵¹ † vor 1694;
 1681 vereinigt er Königstr. 900, 901 und 902 mit Wahmstr. 476, 1682 kauft er
 die beiden zur Wahmstr. 477 gehörenden Buden 898 und 899; 1699 bringt die
 Witwe diese Grundstücke mit ein in die 2. Ehe (Schröder, 17.Jh., S.177 u. 248)
 oo 2. 10.1694 St.Petri (Hochzeit über 14 Tage) mit **Johann Koch**, * in Oldesloe,
 † 16.02.1710, Kaufmann, Schonenfahrer (er war zuvor verheiratet mit Elisabeth
 von Werle, Gerd von Werle's Tochter und Johann Witte's Witwe; n.v. Melle)
 (aus beiden genannten Ehen keine überlebenden Kinder bekannt)

..... 5i Christian Marquard starb im Alter v. 4 J.,

- **5j Anna Catharina Marquard**, * um 1655 in Lübeck, † 24.11.1699(?) *die .?. Fr. auf
 Flügge et? Mons.? Gossels Kind*, Fehmarn,⁵²
 oo 1. um 1682 **Heinrich Gossel**, * 13.10.1641 in Avendorf, † 24.10.1690 auf
 Fehmarn, Landvogt auf Fehmarn(1681,1689-1690); 1676 Bestechungsvorwürfe
 er war oo 1. um 1667 Margaretha **Haltermann**, † 01.11.1680
 Kinder u.a.:

⁵⁰ Die Angaben zu seiner beruflichen Tätigkeit aus *Die Pastoren der evang.-luth. Kirche in Lübeck seit der Reformation* von H.G.Rahtgens.

Kinder aus seinen Ehen sind von mir nicht weiter untersucht worden; 6 Taufen ohne Nennung der Kindsnamen sind von mir in der PK zw. 1787 und 1794 und zwei von 1798 u. 1799 erkannt worden. Allerdings in diesem Zeitraum auch einige Todesfälle von seinen Kindern, ebenfalls ohne Nennung der Namen.

⁵¹ Sein Vater könnte vielleicht der „Ratsfeuerböther“ (zuständig für die Kaminfeuer im Rathaus) Hans Kröger gewesen sein, dabei ist auffällig, dass bei drei Taufen seiner Kinder (nicht namentlich genannt!) jeweils ein Mitglied der Marquard-Familie Pate stand: 1659 Anna Rosina, 1660 Johann und 1663 die Tochter Johanna Rosina. Er wurde Bürger am 25.5.1658 mit Harnisch, ohne Gebühr, und hatte am 9.5.1658 Margaretha Wiggers geheiratet. Johann/Hans als Namensgeber? Allerdings: das Alter beim Immobilien-Geschäft 1681 wäre 21 J.!? Es ist nur zu vermuten, dass ein Sohn Kaufmann wurde und später Margaretha Elisabeth Marquard heiratete.

⁵² KB auf Fehmarn und Petersdorf, über ancestry(484). Vermutlich verstorben mit dem neugeborenen Kind.

1. Anna Margaretha Gössel, ~ 01.01.1672 in Petersdorf (als Vater: *Herr Landvoigt Hinrich Gossel*), † 07.09.1735 in Petersdorf;
oo Detlef Rieck
2. **Caspar Hinrich Gossel**, ~ 26.4.1674, † 27.02.1742 in Petersdorf, (mit Titel: *Mons.?*); Gutsbesitzer, Nachfolger in Flügge, Leutnant;
oo 24.10.1695 in Petersdorf?, Metta Catharina **von Daldorf**, * um 1675, † 29.06.1718 in Flügge, Fehmarn, V: Henning von Daldorf, letzter Junker auf Flügge, † 06.06.1695, M: Anna Steensen;⁵³
Söhne u.a.:
2a Henning Gossel, ~ 24.05./06.1696 in Petersdorf, (Patin u.a. Mette von Daldorf), † 16.09.1764 in Burg, alt 70 J.,⁵⁴ königl. Unteroffizier in Burg, hinterließ keine Kinder
oo 12.02.1761 in Burg, Cath. Gertrud Wilhelmine Bahr/Bähren, eine Witwe?; *Margaretha*(Irrtum!?) Behrs, 1764 als hinterlassene Witwe genannt;
2b Hinrich Gossel, ~ .09.1697;
2c Christopher Gossel, ~ 26.02.1708
3. Gardrut Gossel, ~ 24.05 1676, oo Valentin Köpke, Diakon in Petersdorf. s.a. *SF Zwerg*

Kinder (keine Hinweise auf Verbleib) seiner 2. Ehe mit Catharina Marquard:

4.? Peter Gossel, * um 1685?, † 18.02.1734, # 24.2. in Petersdorf (alt 49 J.)⁵⁵

5. Anna Catharina Goßel, ~ 28.02.1685 in Petersdorf, Gevatterin war u.a.

Anna Rosina Marquard aus Lübeck ⁵⁶;

6. Hans Martin Gossel, ~ 03.06.1687, Petersdorf, Gevatter u.a. *Excel. He. Martin Böckel, Cantzler*; (angeheirateter Onkel der Mutter) s. *SF Tanck*

oo 2. 16.11.1691(?) **Conrad von Wassenberg**, # 15.2.1692 in Burg, Oberstleutnant, Landvogt auf Fehmarn (1690-1692), keine Kinder in dieser Ehe (er war zuvor zweimal verheiratet),⁵⁷

- **5k Otto Christoph Marquard**, * 19.10.1641 in Lübeck⁵⁸, † 16.12.1676 in Wismar; J.U.D., studierte in Leipzig und Jena, 1667 Licentiaten-Würde in Basel, 1669 Promotion, Tribunaladvokat und Procurator in Wismar
..... oo **Anna Catharina Schabbel** aus Wismar, (s. *folgende SF Schabbel, Ia II.2*) (Kinder s. S.18)

Einschub **Stammfolge Schabbel:**

(nach versch. LP'en, teilw. aus dem geneal. Register im Stadtarchiv Lübeck und Internet)

Johann Schabbel, * ca. 1500, † 06.09.1556, 18.10.1553 Ratsherr in Wismar,

oo **Catharina Trendelborg**

Sohn:

⁵³ *Fehmarner Sippenbuch* S.429 ff, von Max-Otto Rauert †; Lauenburgische Heimat, Heft 41, 1963: *Die galanten Herren von Daldorf*, S.20; *Danske Adels Aarborg*, 1931, s.d. *von Daldorf*, S.120.

⁵⁴ Identität wahrscheinlich, aber nicht gesichert.

⁵⁵ Identität unsicher.

⁵⁶ Vermutlich die Ehefrau von 4h – obwohl höheres Alter! Weniger wahrscheinlich 5b Anna Rosina, verh. Kordes.

⁵⁷ *Slesvigske Amtsforvaltere*, Jonathan Smith, Kopenhagen, 1954, S.175. Das Cop.-Datum 1691 nicht im KB Burg!

⁵⁸ Taufe im Dom am 21.10.1641, Paten: Consul Christoffer Gerdes, J.U.D. Eberhardt Weidenkopf, *Doktorsfrau* Judith Christina Bökel

Heinrich Schabbel, * 1531 in Wismar, † 30.12.1600 in Wismar, Epitaph in der Nikolaikirche, Kaufmann und Bürgermeister, Bauherr des *Schabbelhauses* in Wismar um 1570 (heute Sitz des Stadtgeschichtlichen Museums der Hansestadt Wismar; das *Schabbelhaus* in Lübeck lässt sich auf eine Bäcker-Familie zurückführen, zu dieser ist eine Verwandtschaft nicht bekannt; s.a. Wikipedia).

oo um 1565 **Anna Dargun**.

Kinder:

1 Jacob Schabbel, * ca. 1568, Bürgermeister in Wismar, † 21.04.1649

oo **Sophie Hein**, Eltern: **Prof. Dr. jur. Fridericus Hein**, Universität Rostock, Fürstl. Mecklenburgischer Rat, Bürgermeister in Rostock und **Anna Dobb**, deren Vater war Albrecht Dobb, Ratsherr in Rostock

Kinder:

a **Dr. jur. Heinrich Schabbel**,⁵⁹ * 07.07.1607 in Wismar, † 23.1.1677 in Wismar; er wurde zusammen mit seinem Vetter Eberhard Weidenkopf von seinem Onkel Hieronymus in Lübeck erzogen und studierte zusammen mit Eberhard Jura in Rostock, imm. 1620; Leipzig, Wittenberg, danach 1635 'kleine Tour' - finanziert vom Onkel Heinrich in Hamburg - nach den Niederlanden England und Frankreich, wo er in Orleans die Doktorwürde erlangte, seit 1637 Vorsitz des Schabbelschen Stipendiats seines Onkels Heinrich Schabbel, Kaufmann in Hamburg; lebte zunächst in Lübeck und ging 1642 nach Wismar, am 17.05.1653 Advocat und Procurator am Königl. Tribunal in Wismar, am 21.09.1660 Ratsherr, 1669 Bürgermeister in Wismar

oo **I.** 20.10.1634 in Wismar **Elisabeth Meyer**, * 31.08.1612 in Sarau, † 15.07.1636 in Wismar (im Wochenbett); bd. Eltern leben 1636, **V: Antonio Meyer**, *Erbgesessener auf Sarow und Neumarck und Fürstlicher Niedersächsischer Amtmann*⁶⁰ auf *Tuschenbeck*, dessen Eltern waren der *Patricius zu Hannover* Wilhelm Meyer⁶¹ und **Elisabeth Süstermann**⁶² aus Hildesheim; **M: Elisabeth Hulßhorst**, deren Eltern waren Heinrich Hulßhorst, Kauf- und Handelsmann in Lübeck und **Elisabeth Krebs** (lebte 1636)⁶³

1 Sohn: Dr. Heinrich Friedrich Schabbel,⁶⁴ * 06.07.1636 in Wismar, † 19.03.1675 in Wismar, imm. Rostock 1651, Procurator und Advocat am Königl. Tribunal in Wismar; oo 14.05.1667 in Wismar **Lucretia Schlaff**,⁶⁵ * 31.08.1632 in Osnabrück, † 14.12.1682 in Wismar, Witwe von **Zacharias Schnor** [Gewürzhändler, Ältester der Kramer Compagnie in Wismar; Heirat am 28.04.1661 in Hamburg, † 1665, keine Kinder]; Eltern: **Christoph Schlaff**, (**V: Gerhard Schlaff**,⁶⁶ Bürgermeister in Osnabrück; **M: Susanna Gehrenberg**) Ratsverwandter und Secretarius in Osnabrück, flüchtete aus Glaubensgründen nach Hamburg, Secretarius des Dom-Kapitels und Practicus am Fürstlichen Holsteinischen Landgericht; er heiratete **Anna von Lengerke**, (**V:**

⁵⁹ LP Henricus Schabbel, Prediger David Clinthen, Uni-Bibliothek Göttingen, Sign. 4° V.XVII.2
Er hatte hiernach schon früh, um 1622, Kontakt zu Eberhard Weidenkopf (s. *AR Steuernagel*) mit dem er auch zusammen in Rostock studierte.

⁶⁰ 1619 hatte A.Meyer das ehem. Allodialgut Tüschembek am nördl. Ende des Ratzeburger Sees gekauft.

⁶¹ In der LP Henricus Fridericus Schabbel heißt es: *Gestrenger und Mannvester Herr Wilhelm Meyer, sonst Diepholt genant, Ihr Kayserl. Majestät Wollbestalter Obrister, so viel Jahr in Ungern wider den Erbfeind gedienet, die ihm dann seines tapffermässigen wolverhaltens den Nahmen Meyer beygeleget und mit Adelichen Gütern begnadet. Diesen beygelegten Kaserlichen Meyers Nahmen, weil sie frembd gewesen und aus Liefland entsprossen, fahren lassen.*

⁶² In der LP Henricus Fridericus Schabbel heißt sie Göbeke Süstermann und stamme *aus dem Uhralten Adelichen Geschlecht der Patricien aus Hildeßheim*

⁶³ LP Elisabeth Meyer, Stadtarchiv Braunschweig, Sign. Bd. M 726 Nr. 22

⁶⁴ LP Henricus Fridericus Schabbel, Superint. Michaelae Ludovici, Uni-Bibliothek Göttingen, Sign. 4° V.XIV.2

⁶⁵ LP Lucretia Schabbel, M. Daniel Springinsguten, Uni-Bibliothek Göttingen, Sign. 4° M.III.7

⁶⁶ Eine Tochter, Anna Schlaff, war mit Christian Grave verh. und deren Tochter Anna Grave mit Gerhard Schepeler, s. hierzu *Scheppler-Stammfolge*.

- Johann von Lengerke**, Handelsmann und Ratsverwandter der Stadt Osnabrück; M: Catharina **Grave**); s.a. *SF Lengerke*
eine Tochter dieser Ehe war Anna Elisabeth, früh verstorben;
- oo **II.** 11.6.1639 in Lübeck, St. Aegidien **Magdalena Feldhusen**, * um 1619, lebt 1677, Schwester von Johann Feldhusen, s.u. Ehemann von Anna Christina Marquard, → 5 l
Kinder (12 aus dieser Ehe):
2 Anna Catharina Schabbel, * ca. 1650 in Wismar? s.o. **5k**
3 Magdalena Schabbel,⁶⁷ * 30.05.1643 in Wismar, † 7. So. n. Heilige Dreifaltigkeit 1675, # 23.07.1675 in Wismar
4 Jacob Schabbel, hatte Theologie studiert, imm. Rostock 1658, verunglückte aber mit einem Beinbruch und war auf Pflege angewiesen, † nach 1677
5 Hieronymus Schabbel, studiert 1677 Jura in Helmstedt bzw. Gießen, † n.1677
6 Augustus Schabbel, studiert Jura wie sein Bruder, † nach 1677, beide 1658 und erneut 1674/78 in Rostock imm.
7 Johann Heinrich Schabbel,⁶⁸ * 08.01.1645, † 06.03.1664, Student
8 Sohn NN, ~ 11.3.1640 St. Aegidien
9 Tochter NN, ~ 13.3.1642 St. Aegidien
10-13 N.N.
- b Anna Schabbel**, * ca. 1603 in Wismar, † 1671 in Lübeck
oo 8.2.1625 in Wismar **David Gloxin**, * 16.3.1597 in Burg/Fehmarn, † 26.2.1671 in Lübeck, Bürgermeister
Kinder:
Anna Gloxin, * 1635 Lübeck, † 1709
oo Johannes **Francke**, * 1625, † 1670;
Sohn: **August Hermann Francke** (1663-1727) Theologe und Pädagoge, Begründer der Francke'sche Stiftungen in Halle
Anton Hinrich Gloxin, *1645, † 1690, Dr. jur. Bürgermeister in Lübeck
Tochter: Eleonore Gloxin, *1685, † 1730; oo Dr. jur. Hermann **Krohn**
Catharina Elisabeth Gloxin, oo 1660 Georg von **Dassel**
Margaretha Elisabeth Gloxin, oo 1647 Dr.jur. Valentin **Heider**, Syndicus i. Lindau,
- 2 Hinrich Schabbel**, * 1569 in Wismar, † 1635 in Hamburg, Kaufmann in Hamburg, stiftet ein Stipendium für 3 Stipendiaten⁶⁹ pro Anno im Bereich Theologie und Jura, oo NN; keine Kinder
- 3 Hieronymus Schabbel**, * 13.07.1570 in Wismar, † 9.4.1635 in Lübeck, # 14.4.; imm. in Rostock 1585/86 und Juni 1597 in Basel, Advokat und Stadtsyndikus in Lübeck, zuvor Vertreter von Hohenlohe-Waikersheim⁷⁰ am Reichskammergericht in Speyer; 1614 ist er in Speyer Anlieger eines Gartens auf dem Klüpfelsgraben;⁷¹
oo ca. 1595 in Lübeck? **Anna Rosina Weidenkopf**, * ca. 1575 in Ockenheim? (s.a. Weidenkopf in *AR Steuernagel*), † 31.10.1641 in Lübeck; keine Kinder bek.,
⁴⁷² David Schabbel starb jung
5 Hans Schabbel, Kaufmann, starb auf See
6 Dorothea Schabbel, oo Arnold **Elmenhoff**
7 Anna Schabbel, oo Joachim **Zachow**, Ratsherr in Wismar
8 Catharina Schabbel,
oo **Berend Elmenhoff**, † 1604 Ratsherr in Wismar
Sohn:
Heinrich Elmenhoff, * 1569, † 1652, 1630 Ratsherr in Wismar
oo Margareta **Stüve**,

⁶⁷ LP Magdalena Schabbel, Pastor Joachim Schmid, Uni-Bibliothek Göttingen, Sign. 4° M.VIII.3

⁶⁸ LP Johannes Henricus Schabbel, Pastor Joachim Schmidt, Uni-Bibliothek Göttingen, Sign. 4° V.XVII.3

⁶⁹ Schabbelstiftung, AHL, 05.2-14/152, 1637-1929

⁷⁰ Er hatte somit Kontakt zu Dr. Julius Micyllus, † 1600, Rat und Kanzler zu Hohenlohe-Waikersh., s. *AR Steuernagel*

⁷¹ G.Groh, *Das Personal des Reichskammergerichts in Speyer, (Besitzverhältnisse)*

Am 26.02.1666 wird im Ratsprotokoll Speyer von *denen Schabelschen Erben von Lübeckh* geschrieben.

⁷² 4 - 8 aus: Adolf Sellschopp, *Neue Quellen zur Geschichte August Hermann Franckes*, Halle 1913

Tochter:

Margaretha Elmenhoff, † 27.11.1671,

oo um 1638 in Wismar **Johann(es) Hans Schliemann** [1], † 02.08.1673,
Kaufmann in Wismar;

Kinder u.a.:

Johann Schliemann, * 1641, † 30.05.1709;

oo Anna Rathke, * um 1645; Sohn: Johann Joachim Schliemann, oo 1.
Agneta Eggebrecht (s.a. SF *Tancke*); oo 2. Katharina Hünemörder;
keine überlebenden Nachkommen in diesem Zweig bekannt;

Anna Margaretha Schliemann, † 1700

oo Joachim **Gröning**, † 05.1689, Kaufmann in Wismar

Engelbrecht(-bert) Schliemann [2], * 1645, † 06.04.1676, Kaufmann

oo 1672 Ilsabe **Röseler**, † 1694; Sohn: Christoph Johann Schliemann [3]
* 1675, † 1728, Kaufmann, Brauer, oo 2. 1705 Magd. Dorothea
Neumann; Sohn: Johann Engelbert Schlieman [4], * 1707. † 1763,
Pastor, oo 1738 Cath. Dorothea Fabricius; Sohn: Joh. David
Schliemann [5], * 1739, † 1803, Pastor in Bergen/Rügen, oo 1772
Sophia Mussehl; Sohn: Ernst Joh. Ad. Schliemann [6], * 1780,
† 1870, Pastor in Neubukow und Ankershagen, oo um 1855 Sophia
Behnke; Sohn: **Heinrich Schliemann** [7], * 1822, † 1890,
Archäologe; aus GEDBAS und Ancestry, Stammbaum *Schilling*;
außerdem Hinweise von Willibald Schliemann;

Kinder 5k Marquard/Schabbel:

..... 6a Johann Hinrich Marquardt, starb 6.6.1690 unverh.

..... 6b Otto Friedrich Marquard, starb unverh.

..... 6c **Anna Magdalena Marquard**, † .02.1743,

oo 09.10.1692 in Lübeck, St.Petri, mit **Nicolaus Brüning jun.**,⁷³ * 27.03.1662 in
Lübeck, † 15.03.1726, Handelsmann in Lübeck,

V: Adolf Brüning, * 11.12.1624, † 08.09.1702 in Lübeck, Weinhändler und
Ratsherr (dessen Vater war *Nicolaus Brüning sen.,sen., Handelsmann* und
stammte aus Westfahlen, oo um 1620 Catharina Rodde, ein weiterer Sohn
dieser Ehe war Nicolaus Brüning sen.), **M:** Elsabe von Gohren, † 26.07.1671 in
Lübeck; Angaben nach J.H.Schnobel, geneal. Register, AHL;

Kinder:

Anna Magdalena Brüning, † .03.1714, ledig

Adolf Brüning, * 08.02.1697 in Lübeck

Elsabe Brüning, * 1694 in Lübeck, † 15.06.1737; (s.o 5b 2.)

oo 22.06.1716 **Adolf Rodde**, ~ 24.12.1688, † 15.11.1732, Kaufmann, Ratsherr in
Lübeck

⁷³ Aus: Hermann von Bruiningk, *Das Geschlecht von Bruiningk in Livland* (Google-books). Eine Urenkelin war Ehefrau des Lübecker Bürgermeisters Johann Caspar Lindenbergh (1740-1824).

Am 13.10.1692 wurde er in das Bürgerannahmebuch eingetragen (als *Kaufmann „junior“*), Bürge war u.a. *Adolff Brüning junior*, 1653-1714, sein Bruder (dessen Tochter Anna Magdalena war verheiratet mit dem Lübecker Bürgermeister Hermann Münter; s.a. SF Münter).

Ein anderer Nicolaus Brüning („sen.“, sein Onkel! * 29.05.1639, † 08.08.1712) beschwert sich 1663 bei der Stadt Hamburg über die Beschlagnahme von 200 Fässern durch das dortige Böttcheramt: AHL 11.1.2.2. Handel und Verkehr, Sign. 5402. Dessen Sohn (und somit Cousin von Nicolaus B. jun.), *Doct. Nicolas Conrard Brüning*, wurde am 21.4.1701 in das Bürgerannahmebuch eingetragen: *Procurator, Burgh*; Bürge u.a. *Nicolas B. sen.* offenbar sein Vater; N.C. Brüning, J.U.D., oo 06.09.1705 in Lübeck, St.Marien, Anna Elisabeth Grohten]

- **5l Gotthard Johann von Marquardt**,⁷⁴ J.U.D. * 5.5.1645 in Lübeck, † 26./27.7.1710 in Wetzlar, # 30.7.1710; studierte in Rostock, Helmstedt und Altdorf bei Nürnberg, dort 1674 promoviert; anschl. Kammergerichtsadvokat und Procurator am RKG, zunächst in Speyer, dann in Wetzlar,⁷⁵ Vertreter am RKG für Hohenlohe-Langenburg (Das RKG seit 1693 in Wetzlar, zuvor seit 1527 in Speyer und davor seit 1495 in Frankfurt/M.)
 oo 10.10.1671 in Speyer **Anna Catharina von Mohr**, ~ 08.05.1653 in Speyer, Predigerkirche, † 24.8.1691 in Wetzlar;
 Eltern: **Georg Friedrich von Mohr**, J.U.D., * 18.07.1600 in Ansbach, † 05.04.1669 in Speyer, Kammergerichtsadvokat in Speyer,
 oo I. 1628 Clara Catharina **Küehorn**, † 03.03.1642, V: Johann Reinhard Küehorn, J.U.D., † 1609, M: Anna Rosina Haugk
 oo II. 22.08.1643 in Speyer **Anna Euphrosina von Gülchen**,⁷⁶ * um 1612, † .07.1654; V: Marcus Hubini von Gülchen, J.U.D., RKG-Assessor, * 14.07.1582 in Limburg, † 11.07.1641 in Speyer, M: Susanne Kremer

Kinder:

- **6a Georg Friedrich von Marquard**,⁷⁷ J.U.D. * 08.08., ~ 10.8.1672 in Speyer, Predigerkirche, † 09.09.1740 in Celle (nach einem Schlaganfall, er litt jahrelang unter *Engbrüstigkeit*, Asthma); besuchte das Gymnasium in Speyer unter dem Rektor Christoph Rumetsch; reiste 1685 mit seinem Vater nach Utrecht, Friesland, über Bremen und Hamburg nach Lübeck, wo er seine damals noch lebende Großmutter Anna Rosina Marquard, geb. Tanck besuchte; 1686 reiste er von Speyer nach Weißenburg im Elsaß, weiter nach Durlach und Heidelberg, wo er an der Feier zum 300. Jahr nach Gründung der Universität (13.10.1386) teilnahm; 1688 verließ er das Gymnasium und immatrikulierte sich in Marburg, während seine Eltern im Erbfolgekrieg 1689 nach Gießen fliehen mussten, wo dann auch er selbst über drei Jahre Jura studierte, danach 1692 in Leipzig und schließlich Geschichte in Helmstedt und Kiel; es folgte eine Reise über Lübeck nach Dänemark und Schweden, weiter nach Holland und England, schließlich auch nach Frankreich und Italien (seine Reisebeschreibungen seien in 5 Bänden, deutsch, französisch und italienisch verfasst worden; etwas undeutlich angegeben ist seine Studienzeit in Leiden und in Orléans, wo er promovierte); die Freie Reichsritterschaft in Franken (hier war auch schon sein Urgroßvater Otto Tank tätig) schickte ihn an den kaiserlichen Hof nach Wien; er besuchte auch Ungarn und begab sich 1702 zur kaiserlichen Armee an den Rhein und nahm an der Eroberung von Landau gegen die Franzosen teil; kurzzeitig war er Hofrat in Durlach unter Markgraf Friedrich, danach auch am RKG in Wetzlar tätig; 1703 Landsyndicus im Fürstentum Lüneburg und kurz darauf Assessor am Sachsen-Lauenburgischen Hofgericht; 1711 Oberappellationsrat am gerade neuerrichteten hohen Tribunalgericht in Celle; hier war er auch maßgeblich beteiligt am Rechtsstreit 1713 bis 1717 zwischen dem Herzog Karl Leopold von Mecklenburg und dessen

⁷⁴ Adelsbrief, Wien 22.1.1701, Kaiser Leopold I.; Nachforschung Dr. Frdr. Burrer, Mannheim, Dez. 2006

⁷⁵ Nach G.Groh *Das Personal des RKG in Speyer* besitzt er 1677 einen Garten an der Vorstadtmauer zwischen Gilgen- und Ludwigstr. und 1688 eine Behausung an der nördl. Ecke Johannesstr. / Hahnengasse, die er 1703 für 200 fl. verkauft.

⁷⁶ Auch nachfolgende Daten teilweise entnommen den KBN in Speyer, zumeist aber aus „*Reichskammergerichts-personal und andere Personen in den Taufbüchern von Predigerkirche und St. Georgen zu Speyer 1593 – 1689*“, Dr. Hans-Helmut Görtz, Speyer, 2015 und LP auf G.F. von Marquard.

⁷⁷ NDB, Bd. 16, S. 244; Zedler: Großes Universal-Lexikon 1732 ff und „Historisches Taschenbuch des Adels im Königreich Hannover“ von Frdr. Wilh. Boldwin Ferdinand Freiherr von Knesebeck, Hannover 1840; hiernach sei die Familie in dieser Linie vermutlich erloschen.

- Ständen; seit 1732 Königlich Großbritannischer und Kurfürstl. Lüneburgischer Vizepräsident des Oberappellationsgerichts in Celle,⁷⁸
- oo 18.05.1703 in Lauenburg (Lüneburg?), **Elisabeth Catharina Cammann**; † nach 1740; V: August Friedrich Cammann, Landsyndicus und Rentmeister im Ftm. Lüneburg;⁷⁹ keine Kinder in dieser Ehe;
- 6b **Anna Catharina von Marquard**, ~ 13.06.1674 in Speyer, Predigerkirche, † 1731
- oo **Georg Nicolaus von Appold**, * 1671, † 1739; Fürstl. brandenb.-onolzbach. wirkl. Geheimer Rat, Lehenpropst und Abgesandter beim fränk. Kreisconvent;⁸⁰ ihre beiden Söhne Gotthard Friedrich und Christoph Friedrich von Appolt⁸¹ schrieben ein Ehrengedicht (im Anhang der LP) beim Begräbnis des Onkels Georg Friedrich von Marquard [6a];
- 6c Johann Gotthard Marquard, ~ 5./7.06.1676 in Speyer, Predigerkirche, er war Kaufmann in Frankfurt (nach G.W.Dittmer, *Genealogische und Biographische Nachrichten über Lübeckische Familien...*)
- 6d Elisabeth Sophia Marquard, ~ 13.09.1680 in Speyer, Predigerkirche,
- 6e Erich Anton von Marquard, ~ 15./17.02.1683 in Speyer, Predigerkirche, † 19.04.1703 in Tübingen, Student,
- 6f Julia Rosina Elisabeth Marquard, ~ 2./6.10.1687 in Speyer, Predigerkirche,
- **5m Anna Christina Marquard [1525]**, * 12.10.1639 in Lübeck, † 2.8.1665 in Lübeck,
- oo 12.10.1657 in Lübeck **Johann Feldhusen jun. jun. [1524]**, * 3.12.1621 in Lübeck, † 10.4.1671 in Lübeck, Beruf: Stadt-Sekretär; s.a. *SF Feldhusen*
V.: Johann Feldhusen jun., * 25.1.1577 in Lübeck, † 13.12.1643 in Lübeck, Sekretär des Rats, Protonotar, dessen Vater war der Kaufmann **Johann Feldhusen sen.**⁸²

⁷⁸ LP von Bernhard Henrich Coberg, Uni-Bibliothek Göttingen, Sign.: 2° N.1.4, Conc.fun. 67; hierin auch ein langes Ehrengedicht von C.L. Bilderbeck, Hofrat und Landsyndicus der Stände des Fürstentums Lüneburg.

⁷⁹ Sein Vater könnte Gerhard Cammann aus Peine gewesen sein, der sich am 5.6.1626 in Helmstedt immatrikulierte und der als Georg Gerhard Cammann von 1642-1671 in Köchingen, Gemeinde Vechelde im Landkreis Peine, als Pastor wirkte und dessen Tochter Clara Catharina Cammann, * 14.08.1647, † 09.05.1724 in Helmstedt (Epitaph St. Stephani), mit Daniel Dingelstedt verheiratet war; dieser war dann der Nachfolger seines Schwiegervaters in Köchingen.

⁸⁰ *Neues allgemeines deutsches Adels-Lexicon*, von Ernst Heinrich Kneschke, S.96, Google-books

⁸¹ Am 10.8.1740 wird an die Brüder eine fürstliche Verschreibung über 6000 fl. zu 5 ½ % ausgestellt; brandenburgansbachischer Hof- und Reg.Rat, bzw. Assessor des königl. Landgerichts Burggrafentum Nürnberg; www.gda.bayern.de Staatsarchiv Coburg; Sign.: StACo LReg 7993

⁸² Catharina Philip soll in 1. Ehe mit dem Kaufmann Johann Feldhusen sen. † vor 1592, verheiratet gewesen sein, Kaufmann in Lübeck, Vater von Johann Feldhusen [26]. Diese im Konzept Meyer, AHL gemachte Angabe beruft sich auf Schnobel, der seinerseits die Verbindung in einer Anmerkung beim Namen Feldhusen zwar als Irrtum gekennzeichnet hatte, andererseits werden in der LP auf Johann Heinrich Schabbel (1645-1664) dessen Urgroßeltern mütterlicherseits mit dem Kaufmann Johann Feldhusen und mit Catharina Philip angegeben; ihr Vater wird in der LP allerdings nicht genannt. Somit hätte Catharina Wessel ihren Halbbruder (gleiche Mutter!) geheiratet! Diese Angabe in der LP ist nicht richtig! siehe a. *Wessel-SF*.

Letzte Nachforschungen haben nun auch bestätigt: Hans/Johann Feldhusen sen. war in erster Ehe um 1570 verheiratet mit Gerdrut Domes, in 2. Ehe 1583 mit Marie Amsinck; s.a. *SF Feldhusen*. Schnobel hatte die Verbindung Feldhusen/Philip zwar zunächst so angegeben, dann aber später als *Error* bezeichnet.

Die Bestätigung der Verbindung zw. Statius Wessel und Catharina Philip ergibt sich auch u.a. aus den Hausregesten H.Schröder, Mar.Q. S. 709, betr. Bauhof 822, worin es heißt: Statius Wessels Frau *Catharina, Tochter des Herrn Johan Philip, Prediger göttlichen wordes*. Im Marien-Wochenbuch (Sterbefälle) wird nur ihr Vorname *Wwe. Catarina* genannt, *Frau des sel. Statius Wessel, Müntemester*.

In *Blätter für Münzkunde*, 4. Band, 1838, S.19, findet sich in der Auflistung der Lübecker Münzmeister ein *Marquard Velthusen*, Vermerk: *vor 1413*.

M.: Catharina Wessel; deren Vater war **Statius Wessel** (d.J.) [6098] * um 1545 in Lübeck, # 14.09.1616, Dom, *des Erbaren Rades Münthemester*, Bürger-Siegel 6.4.1571,⁸³ in der LP Magdalena Schabbel [s.dort 1.II.3] wird er (ihr Urgroßvater) genannt als "*anfangs bey Chur- und Fürstlichen Höfen, so woll als auch am Kaiserlichen Hofe berühmter Jubilirer [Juwelier] gewesen und nachmals umb beliebter Ruhe bey der Stadt Lübeck das Münzwesen angenommen gehabt*", Münzmeister seit 1603.⁸⁴ Um 1600 übernimmt Statius Wessel das Haus St. Annen-Str. Nr.4 (neu) von den Vorstehern des Domes, seine Kinder erben es vor 1626;⁸⁵ **Statius Wessel** (d.J.?) war verheiratet: → s.a. *Stammfolge Wessel*.
oo 03.09.1592 (Wettebuch: Grote Kost, 100 Personen) mit **Catharina Philip**, # 9.1.1617, Dom, *Wwe. des Müntemester*; Tochter des Dompredigers in Lübeck **Johann Philip** aus Braunschweig, † 06.09.1591 in Lübeck.

Kinder Feldhusen:

- 6a Anna Catharina Feldhusen, * ca. 1658
- 6b Johanna Juliane Feldhusen, * ca. 1660, † 10.2.1732 in Lübeck, Conventualin zu St. Johannis
- **6c Johann Feldhusen [762]**, * 30.3.1660 in Lübeck, Kaufmann
- oo 20.3.1682 in Lübeck **Johanna Dauck [763]**, * ca. 1662, sie war in einer ersten Ehe mit Johann Kröpelin verheiratet; ihre Schwester war Elsabe Dauk, die 1742 verstarb und mit dem Kaufmann Johann Schultz verheiratet war;

Kinder:

- 7a Johann Gotthard Feldhusen, starb früh
- 7b Gotthard Johann Feldhusen, starb früh
- 7c Johann Bernhard Feldhusen, starb 1727 in Batavia
- 7d Regina Catharina Feldhusen, starb 21.8.1734 als Conventualin in St. Johannis
- **7e Johanna Elisabeth Feldhusen [381]**, * ca.1700 in Lübeck, † 1758 in Lübeck,
- oo 1721 in Lübeck **Wolter Möllrath [380]**, * ca. 1685 in Lübeck, führte eine Schreib- und Rechenschule, † .7.1739 in Lübeck; sein Vater war der Lehrer Wolter Möllrath, der mit Elisabeth Kruse verh. und die im Mai 1653 in Lübeck geboren worden war.

Kinder:

- 8a Wolter Nicolaus Möllrath, * 31.10.1721 in Lübeck, Schreib- und Rechenlehrer an der Katharinenschule, † 14.1.1755 in Lübeck
- 8b Anna Margaretha Möllrath, * 3.12.1725, † 31.1.1785
- **8c Johann Friedrich Möllrath [190]**,⁸⁶ * 19.7.1722 in Lübeck, † 27.8.1779 in Lüb., imm. 1742 in Jena, 30.11.1752 Pastor an der St. Jacobi Kirche in Lübeck;
- oo 24.1.1754 in Lübeck **Magdalena Elisabeth Schmidt [191]**, * 4.3.1728 in Lüb., † 27.10.1759 in Lübeck; ihr Vater war der Arzt und Apotheker Christoph **Schmidt** in der Mengstr., * 19.1.1696, † 19.9.1731, verh. mit Magdalena Elsabe **Böckmann**, * 1686 in Lübeck, dort † 5.11.1779; s.a. *SF Böckmann*

Kinder:

⁸³ Am 19.8.1613 ist er im Bürgerannahmepbuch als Bürge für *Johann Feldthusen, Secretarius mit ein Harnisch* gen.

⁸⁴ Dienstvertrag mit der Stadt Lübeck von 1603, AHL, Sign.: 01.1-01 (5) 22839. s.a. *Bilder/Dokumente, Marquard* Ein anderer Lübecker Münzmeister (und Goldschmiedemeister) gleichen Namens (Statius d.Ä.?, auch Eustachius) war ein Vetter des o.g. (Statius d.J.?): dieser blieb lediglich zwei Jahre im Amt und folgte dann einem Ruf König Gustavs I. von Schweden; dort starb er 1531 in Stockholm. s.a. *Stammfolge Wessel*

⁸⁵ Bau- und Architekturgeschichte, Stadtentwicklung in Lübeck, AHL, Konzept Hans Meyer; möglich, dass dies das Haus der Münze ist, das der Rat der Stadt im Dienstvertrag von 1603 an Wessel übereignet hat.

In Schröder, Hausregesten, AHL, findet sich eine weitere Besizung: Das von seiner zweiten Frau 1595 als Miterbin eingebrachte Haus mit Buden Bauhof 822, es wird 1611 verkauft.

⁸⁶ LP im Stadtarchiv Lübeck, verfasst vom Sohn Johann Christoph Möllrath.

- 9a Johann Christoph Möllrath, * 27.2.1755, Prediger an St. Aegidien in Lübeck
am 19.9.1782, Pastor am 21.7.1815; † 4.7.1827 in Lübeck
- 9b Margaretha Catharina Möllrath, * 9.10.1758, † 14.1.1766 in Lübeck
- **9c Johanna Dorothea Elisabeth Möllrath [95]**, * 2.9.1756 in Lübeck, † 28.7.1819 in
Lübeck,
- oo 2.12.1776 in Lübeck **Dr. Georg David Richertz [94]**, * 24.11.1742 in
Lübeck, imm. 3.8.1775 in Gießen, Procurator am Obergericht in Lübeck,
1810 Bürgermeister in Lübeck, † 3.10.1811 in Lübeck (*s.a. SF Richertz*)
Kinder:
- 10a Johann Georg Richertz, * 10.3.1780 in Lübeck
- 10b Anna Juliane Richertz, * 16.1.1784, verh. 9.2.1809 in Preetz? mit Peter
Hinrich **Wilcken**, Kaufmann
- **10c Anna Dorothea Richertz**, * 18.5.1782 in Lübeck, † 17.4.1831 in Lübeck;
sie hatte das „Richertz'sche Stammbuch“ ihres Großvaters geerbt,
- oo 7.5.1801 in Lübeck mit **Heinrich Kunhardt**,⁸⁷ * 2.2.1772 in Osterholz,
† 30.3.1844 in Lübeck, Professor am Katharinen-Gymnasium in Lübeck;
Vater: Daniel Otto Kunhardt, Pastor in Kehdingbruch, Advocat in Osterholz
Kinder:
- **11a Georg Heinrich Kunhardt**, * 9.8.1802 in Lübeck, † 1.2.1850 in HH;
Kaufmann, Mitbegründer der HAPAG; verh. (25.5.1846 in
Hamburg) mit **Adelheid Amalie Geffcken** (1822-1890), Vater:
Gottfried Geffcken, Handelskammerpräsident in Hamburg 1835/36;
ein Sohn: Georg Robert **Kunhardt von Schmidt**, * 07.03.1847 in
Hamburg, † 21.03.1918 in Gotha, Generalmajor; oo Margarethe
von Voigt; deren Sohn: Walter
- 11b Johann Hinrich Daniel Kunhardt, * 20.9.1803 in Lübeck
- 11c Hermann Friedrich Kunhardt, * 20.1.1807
- 11d Wilhelm Kunhardt, * 20.4.1808
- 11e Peter Friedrich Julius Kunhardt, * 6.1.1810, # 11.09.1876, Pastor an der
Aegidienkirche in Lübeck;⁸⁸
- 11f Otto Kunhardt, * 10.1.1811
- 11g Adelheid Dorothea Kunhardt, * 19.6.1812
- 11h Ottilia Adolfine Kunhardt, * 3.5.1814
- 11i Clara Auguste Kunhardt, * 10.10.1815
- 11j Theodor Kunhardt, * 20.11.1816
- 11k Emma Dorothea Kunhardt, * 26.1.1820
- **10d Magdalena Dorothea Catharina Richertz [47]**, * 17.7.1778 in Lübeck,
† 22.10.1851 in Lübeck
- oo **Friedrich Johann Green [46]**, * 16.1.1770 in Lübeck, † 27.3.1828 in
Lübeck, Kaufmann in der Alfstr. 38 (neu)

⁸⁷ Kunhardt, Herbert: Kunhardt in: *DGB 19, Görlitz 1911, S. 163-164*; Kunhardt von Schmidt, Bernd: Kunhardt in:
DGB 202, Limburg/Lahn 1995, S. 37; s.a. <http://www.owlpen.com/ManderBroder.pdf> S.363

⁸⁸ Nach „Lübecker Beiträge“ 2018, Heft 68, S. 16, starb seine Witwe Adelheid Dorothea NN, im März 1890, 78 J.
alt, geboren also 1812, sie wohnte demnach von 1880 bis 1882 in der Aegidienstr. 33, danach Königstr. 85 –
ein Irrtum? Verwechslung mit der gleichnamigen Schwester 10c.11g? Möglicherweise ging von hier 1892 das
Richertz'sche Stammbuch über in den Besitz der Freiherrl. v. Lipperheide'schen Bibliothek.

Vater: Johann Nikolaus Green, * 24.4.1731 in Lübeck, # 3.12.1781 in Lübeck, Kaufmann;
Ehefrau (Cousine 3. Gr.): Dorothea Ingebergida Green, * 24.1.1743 in Lübeck,
† 30.10.1829 in Lübeck, sie war in einer 2. Ehe (8.7.1783) verh. mit Georg Joachim Wendt
(s.a. *Stammfolge Green*, bzw. *Ahnenreihe der Dorothea Elisabeth Green*)

Kinder (geb. in Lübeck):

- 11a Sophia Catharina Green, * 24.8.1802, † 19.3.1812
- 11b Helene Green, * 20.10.1805, † 3.5.1807
- 11c Adolph Friedrich Julius Green, * 10.1.1809, † 21.1.1809
- 11d August Richard Green, * 2.10.1812
- 11e Julius Wilhelm Green, * 10.6.1814, † 7.7.1814
- 11f Hugo Theodor Green, * 2.8.1817, † in HH?, oo Elise Christiane Kallsen,
* 1826 in Flensburg?, † in HH?
- 11g Pauline Julie Green, * 22.1.1819, † 6.5.1819

..... **11h Georg Christian Green**, * 10.3.1804, † 31.8.1845 in Lübeck, Kaufm.,
Schonenfahrer, 21.2.1845 Senator in Lübeck

..... oo 27.8.1829 in Lübeck **Wilhelmine Poser**, * 8.9.1806, † 29.7.1884 in Lüb.
Vater: Christian Gottfried Poser, zum **1.Lehrer** am Katharinen-Gymnasium gewählt am 7.9.1801
6 Kinder: Richard, Gustav, Helene, Georg, Theodor, Natalie, s. *SF Green*

..... **11i Dorothea Elisabeth Green [23]**, * 22.5.1801, † 12.11.1882 in Lübeck

..... oo 14.7.1829 in Lübeck **Jess Jürgen Kruse [22]**, * 14.4.1803 in Böel, in
Angeln, † 8.12.1851 in Schleswig-Friedrichsberg, Kaufmann in
Lütjenburg und Stadt Schleswig; Vater: Claus Kruse, * 5.11.1760 in Böel,
† 24.12.1827 in Böel, Hufner; Mutter (Heirat 3.10.1788 in Böel): Anna Margaretha **Ingermann**,
* .1.1766 in Steinbergholz, † 12.10.1829 in Böel (s.a. *Ahnenreihe Kruse*)

Kind:

..... **12 Emilie Kruse [11]**, * 29.3.1834 in Lütjenburg, 5.1.1899 Lübeck

..... oo 3.9.1857 in Lübeck St. Jacobi **Adolph Friedrich Kohlhaas [10]**,
* 3.10.1834 in Kücknitz b. Lübeck, † 19.6.1898 in Lübeck, Gastwirt in
Lübeck

weitere Kinder von **2 Brand Marquard** (S.1) aus Livland [**Zweig Riga**]:

..... **3b Dorothea Marquard**

..... oo ca. 1590 **Berend Millies**

..... 3c Margaretha Marquard, starb jung

..... 3d Brand I Marquard, starb jung

..... **3e Brand II Marquard**, * 1559 in Riga,⁸⁹ am 28.5.1585 in Lübeck im Alter von 26 Jahren
mündig gesprochen, NdStB. S.144; Ältester der Großen Gilde in Riga, Kaufmann;

..... oo ca. 1595 in Riga **N.N. Nordhausen**, Tochter des Hans Nordhausen

Kinder:

..... 4a Edde Marquard

⁸⁹ Am 14.5.1649 ist im Marien-Wochenbuch, Lübeck, der Tod von Brandt Marquardt eingetragen; keine sichere Zuordnung möglich; Pendeln zw. Riga und Lübeck?

- 4b Catharina Marquard
 4c Hans Marquard
 4d Elsabe Marquard
 4e Brand Marquard
 **4f Gotthard Marquard**,⁹⁰ * ca. 1600, † 1645; 1640 Dockmann, 1642 Ältester der
 Großen Gilde in Riga
 oo ca. 1630 **Catharina Zimmermann**, V.: Diedrich Zimmermann, M.: Maria **Kocke**;
 als Gotthard starb, wurden am 18.2.1646 als Vormünder der Witwe und der Erben
 verordnet: Michel Schultz, Caspar Friedrichs und Hans Zimmermann; am 11.1.1653
 wird Catharina Zimmermann als Witwe erwähnt.
 Kinder:
 **5a Brand Marquard**, * 13.8.1635 in Riga?, † 10.3.1705 in Riga; Kaufmann, 1673
 Dockmann, 1675/79 Ältester der Großen Gilde, 1693 Ratsherr in Riga, 1695
 Amtsherr, Oberwetherr, Beisitzer des burggräflichen Gerichts in Riga; erbt
 von den Großeltern;
 oo 1660 in Riga **Helene Bremer**, * 24.3.16(40?), † 31.03.1669 in Riga; V.: Matthias
 Bremer, M.: NN.⁹¹ **Witte**; im Domkirch-Protokoll vom 10.12.1678 wird notiert, dass Brant M.
 Im Namen seiner Schwiegermutter, der Frau des Matthias Bremer, und im Streit mit dem
 Ältesten Hans Witte, erreicht hat, dass Hans und Hermann Witte zusammen mit ihrem Vater
 (Claues?) die Leichsteine (Grabstellen) in der St. Johanniskirche und die Frau „Bremersche“
 (Helene Witte?) und deren Schwester Frau „Rauertschen“ (Margarethe Witte?) die Bank in der
 Domkirche erhalten. Domkirch-Protokoll vom 24.9.1695: Brant Marquard erwirbt ein Drittel
 einer Domkapelle.
 *2. Ehefrau von Brant Marquard
 oo 1674 Margarethe **Schröder**, * 15.11.16xx, Witve von Hans Bremer, † 1673 in Riga;
 *3. Ehefrau von Brant Marquard
 oo 1685 Elisabeth **von Diepenbrock**, * 1637, † 1690; V: Rotger v.D., Ratsherr in Riga
 5b Maria Marquard,
 4g Ursula Marquard
 3f Christina I Marquard, starb jung
 3g Christina II Marquard, starb jung
 **3h Helmeke Marquard**
 oo ca. 1600 **NN von Seuden**
 Kinder:
 4a Hans Marquard
 4b Helmeke Marquard
 4c Hans Marquard
 4d Christina Marquard
 4e Dorothea Marquard

⁹⁰ Angaben von Frau Karina Kulbach-Fricke, Sept. 2006, Auszüge aus ihrem „Familienbuch Riga“.

⁹¹ Wahrscheinlich Helene, nach KKF auch Margaretha möglich, beide werden als Schwestern von Hans, † 1678,
 und Hermann Witte genannt, deren Vater sei Claves Witte gewesen, † 1607; eine fam. Verbindung zur eingangs
 genannten Fam. Witte konnte noch nicht geklärt werden.

- 4f Anna Marquard
 4g Brand Marquard
- 3i Hermann Marquard, starb jung
 **3j Elsabe Marquard**
 oo ca. 1605 **Hans Fenne** (Funne, Punne?)
 3k Margareta Marquard, *starb unverheyrathet*
 **3l Catharina Marquard,**
 oo I. ca. 1607 in Lübeck NN **Hildebrand**
 oo II. ca. 1610 **Caspar Korschlehent** (? Korschwardt)
 (1616 werden im Lübecker NdStB., S.470, nur noch 3a, 3h, 3j und 3l genannt)
 3m Hermann Marquard, *starb unverheyrathet*
 3n Lucas Marquard, starb jung

Vorkommen „Johann Marquard“, geb ca. 1480

In der **LP auf Johann Marquard [4h]** von Johann Lüder werden mehrere Marquard-Vorfahren ohne direkte Verbindungen oder Zeitangaben aufgeführt, wobei er die Herkunft der Familie auf Westphalen bezieht: **Hermann M.** als Kammerherr unter Friedrich II. (wer ist hier genau gemeint?); **Otto M.** als Rat eines Grafen von Lippe; **Johann M.** als kaiserlicher Rat unter Karl V.; **Philipp M.** als RKG-Assessor in Speyer (diesen nicht gefunden in den bek. Quellen zum RKG) und **Christian M.** als letzter Klosterbruder in Bordesholm, Holstein. Diese „Auflistung“ wiederholt sich (wie abgeschrieben!) in der **LP auf Georg Friedrich von Marquard [6a]**, S. 45, s. dort; genauere Angaben zu Verwandtschaftsbeziehungen der genannten Personen werden auch hier nicht gemacht.

Angaben aus Internet-Quellen:

1506 **Johann Marquard** erwähnt als Baron, Kammergerichtspräsident zu Enisheim, Württemberg, Landvogt

1539 **Dr. Johann Marquart**, Bevollmächtigter des Markgrafen Ernst von Baden

1547 [Kaiser Karl V. 1519-1556] (aus: *Geschichte Pommerns*, Branig/Buchholz, Band 22, Teil 1, S.108):

Die Herzöge von Pommern wussten, dass das kaiserliche Strafgericht sie treffen würde. Sie waren eifrig bemüht, die Verzeihung des Kaisers für ihre Teilnahme am Schmalkaldischen Bund zu erlangen. Zum Reichstag von Augsburg im September 1547 schickten sie eine Gesandtschaft unter Führung des Kanzlers Jakob von Zitzewitz. Sie hatte jedoch keinen Erfolg, obwohl sie dem kaiserlichen Rat Dr. Marquard⁹² Geschenke gab. Die Pommern hatten am kaiserlichen Hof manche Widersacher, darunter Johann von Küstrin. Dieser bemühte sich, vom Kaiser mit der Reichsexekution gegen Pommern beauftragt zu werden, um damit den alten brandenburgischen Anspruch auf Pommern wirksam werden zu lassen. Letztlich hatte er allerdings damit keinen Erfolg, weil sein Bruder, Kurfürst Joachim II., davon nichts wissen wollte. Nachdem das Augsburger Interim, das mehr der katholischen als der evangelischen Seite gerecht wurde, Reichsgesetz geworden war, reiste Karl V. in die Niederlande. Auch dorthin folgte ihm ein pommerscher Rat, und in Brüssel kam es endlich zu einem Sühnevertrag.

1558 **Johann Marquart**, Stadt- und Landrichter in Oberbayern

Im „Westfälischen Familienarchiv“ 10/12 von 1927 findet sich auf Seite 123 ff ein Beitrag vom Oberarchivar Dr. Fr. von Klocke über „Die Soester Marquard in ihrer ständischen Entwicklung von Patriziat zum Honoratiorentum“.

Ein Zusammenhang mit den o. aufgeführten Marquard ist nicht direkt nachweisbar, obschon in der Lübecker Leichenpredigt auf Johann Marquardt die Herkunft aus Westfalen und auch die „getreuen Dienste für Kaiser“ genannt werden, Anmerkungen, die auch in Soest auffallen.

⁹² In der LP auf 4h Johann Marquardt wird erwähnt, dass Vorfahren in höheren kaiserlichen Diensten standen.

Eine weitere etwas unsichere Verbindung könnte das Auftreten der häufigen Namen von Johann und Hermann sein; hervorzuheben wären schließlich beim Wappenvergleich die etwa gleiche Schild-Aufteilung (geviertelt), wobei bemerkenswerter Weise in Soest zwei Baumstümpfe dem Schild rechts und links angelehnt sind, während in Lübeck zwei Baumstümpfe (mit Vogel und Bär), diagonal aufgeteilt, auf dem Schild zu sehen sind.

September 2006, letzte Änderung: 20.07.2020

Michael Kohlhaas

mkohlhaas@t-online.de